

DALLENWILER



GEMEINDE

Aus dem Gemeinderat	
Einwohnerkontrolle e-Umzug	
Wohnortwechsel elektronisch melden	
Gemeindeversammlung Statistik	
Stimmbeteiligung Urnenabstimmung	
8 Jahre Postagentur – Rückblick	
Rutschung Geschiebesammler Lourdesgrotte	
Sozialvorsteherin Ursula Niederberger verabschiedet sich	
ARA Rotzwinkel	
Steter Einsatz für saubere Gewässer	
Neue Funkwasserzähler	
Grenze zwischen Leben und Tod	

SCHULE

Andreas Niederberger Mitglied Schulkommission	18
Neue Lehrpersonen	18
Matura 2021 im Kollegium St. Fidelis in Stans	19
Ende der Oberstufenzeit	20
Buchstabendschunzel	22
Klapp statt Kontaktcouvert	24
Hausaufgaben	24
Musical – Der Schellenursli an der Musikschule Dallenwil	25

4 KIRCHE

4	Kinderkleiderbörse	26
	Babysitter	26
7	Träff mit de Chleyne	27
8	Neues Adventsfenstersteam	28

DALLENWIL LEBT

12	Reptilien in Dallenwil	29
	50 Jahre Theatergesellschaft Dallenwil	30
	Projekt Zukunft – Mobile Jurte	31
14	Grümpelturnier	32
16	Doppeltes Glück in der neuen Heimat gefunden	33
17	Neubau Brücke Steinibach	34
	Unikat-Holz GmbH	36
	Das Kreuz auf der Wissiflue	37
	Weltmeister – mit Leidenschaft und Ehrgeiz	38

DALLENWIL EINST UND JETZT

20	Dallenwil einst und jetzt	39
----	---------------------------	----

TITELBILD //

Wallfahrtskapelle St. Maria, Wiesenberg (Fotowettbewerb)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER //

Gemeinde Dallenwil, Kirchengemeinde Dallenwil

AUSGABE // Nr. 49, September 2021

AUFLAGE // 1200 Exemplare

ERSCHEINUNGSWEISE //

zweimal jährlich in alle Haushaltungen der Gemeinde Dallenwil; auswärtige Abonnemente können bei der Gemeindekanzlei Dallenwil bestellt werden (20 Franken pro Jahr)

NÄCHSTE AUSGABE // März 2022

REDAKTIONSSCHLUSS // 31. Dezember 2021

REDAKTIONSADRESSE //

Gemeindeverwaltung Dallenwil, 6383 Dallenwil, dallenwil@nw.ch

REDAKTION // Roland Achermann, Sigrid Herceg, Franz Niederberger, Yves Obrist, Iren Odermatt, Esther Theiler, Lars Vontobel

FOTOS // Albert Durrer und weitere

DRUCK // Druckerei Odermatt AG, Dallenwil



EDITORIAL

SIEBZEHNNEINHALB JAHRE IM DIENSTE DER GEMEINDE DALLENWIL

Eine interessante und lehrreiche Zeit, die ich nicht missen möchte. Die Arbeit als Sozialvorsteherin war dabei sicher am prägendsten, da sich die Betroffenen teilweise in extrem schwierigen und belastenden Situationen befanden. Oftmals war ich die erste Anlaufstelle für Fragen, Sorgen, Ängste und Nöte, fürs Ausfüllen von Formularen, Erstellen von Briefen, fürs Begleiten auf Amtsstellen, Polizei, Spital, Institutionen usw. Überall, wenn's schwierig wurde, war ich erreichbar und da. In all den Jahren durfte ich von einem äusserst gut funktionierenden Netzwerk profitieren. Die Wege waren meistens kurz und unkompliziert. So konnten Nerven geschont, Zeit gespart und manches Problem rasch gelöst oder zumindest angegangen werden. Ich erlebte Hochs, aber auch Tiefs. Tiefs, wenn ich mich mit aller Kraft eingesetzt hatte und es dennoch nicht gelang, ein festgesetztes Ziel zu erreichen, die Betroffenen auf den «richtigen» Weg oder in die Unabhängigkeit zu führen. Auch der Umgang mit Niederlagen und Drohungen wollte gelernt sein, zumal auch konsequente Entscheide zu treffen waren, die nicht immer verstanden wurden. Die positiven Erlebnisse überragten und motivierten. Sei dies nur das Vermitteln von Arbeits-, Lehr- oder Praktikumsstellen, das Verhindern von Trennungen, Suiziden, körperlichen Übergriffen, wie auch das Begleiten im Sterben und vieles mehr. Immer wieder wird in den Gremien von der Trennung zwischen strategischen und operativen Aufgaben gesprochen. Diese Arbeitstrennung ist ja sinnvoll, doch im Sozialbereich einer kleineren Gemeinde wie Dallenwil ist diese Strategie nicht einfach durchzuführen. Wenn die Situation es erfordert, muss einfach gehandelt werden: «Gring ache u düre».

Fazit: Die Zeit im Gemeinderat war und ist eine besondere Lebensschule und ich kann das Amt von ganzem Herzen weiterempfehlen. // [Ursula Niederberger](#)



Verwaltungsteam: Lars Vontobel, Irene Vontobel, Chris Imboden, Lucia Imboden, Corinne Imboden, Roger Anderhalden, Julia Leu

AUS DEM GEMEINDERAT

VERABSCHIEDUNG FINANZVERWALTERIN LAURA FLÜELER-WÜRSCH

Nach etwas über fünf Jahren verlässt uns Laura Flüeler-Würsch als Finanzverwalterin. Sie hat geheiratet und ist Mutter geworden. Wir danken ihr für das grosse Engagement und wünschen in ihrem neuen Lebensabschnitt als Mami viel Glück und schöne Erlebnisse.

NEUE FINANZVERWALTERIN LUCIA IMBODEN

Lucia Imboden aus Stans hat die Nachfolge von Laura Flüeler-Würsch am 1. Mai 2021 angetreten. Sie hat ihre Ausbildung bei der Raiffeisenbank als kaufmännische Angestellte absolviert. In den letzten 21 Jahren war sie in verschiedenen Abteilungen der Raiffeisenbank tätig. In den Jahren 2016 und 2017 war sie als Kirchenrätin in Dallenwil im Ressort Finanzen und als Vizepräsidentin aktiv. Infolge Wegzug musste sie diese Tätigkeit vorzeitig wieder abgeben. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

ERFOLGREICHER LEHRABSCHLUSS VON JULIA LEU

Julia Leu hat ihre Lehre zur Kauffrau EFZ (Profil E) im Sommer mit der tollen Note 5.3 erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren Julia und freuen uns, dass sie das Team der Gemeindeverwaltung bis im Sommer 2022 tatkräftig unterstützen wird.

NEUER LERNENDER CHRIS IMBODEN

Chris Imboden hat seine dreijährige Lehre als Kaufmann EFZ (Profil E) am 2. August auf der Gemeindeverwaltung begonnen. Er wohnt in Oberdorf. Wir wünschen ihm einen angenehmen Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

GEMEINDESCHREIBER-STELLVERTRETERIN CORINNE IMBODEN

Durch den Wechsel in der Finanzabteilung und dank der erfolgreich abgeschlossenen Weiterbildung zur Verwaltungsfachfrau mit eidg. Fachausweis wurde Corinne Imboden im August 2021 zur Gemeinbeschreiber-Stellvertreterin befördert. Sie hat die Lehre von 2009 bis 2012 auf der Gemeindeverwaltung Dallenwil absolviert und ist dieser bis heute treu geblieben. Mit ihrer grossen Erfahrung der letzten Jahre kann sie die Stellvertretung des Gemeinbeschreibers sehr gut übernehmen.

DIE IMBODENS IM TEAM

Fast die Hälfte der Belegschaft sind ab August 2021 Imbodens. Aber keine Angst, sie sind nicht wissentlich und nachweislich miteinander verwandt. Es haben zwar alle drei Bürgerort Stans und irgendwann wird auch ihr Stammbaum zusammenlaufen, aber dies ist so lange zurück, dass es keinen Einfluss auf eine allfällig parteiische Abwicklung in der Verwaltung hätte. Falls Sie also die falsche Frau Imboden in einer Thematik ansprechen, kein Problem. Wir haben kurze Wege und leiten diese gerne unverzüglich ins Nachbarsbüro weiter.



Auf den Spielplätzen beim Bahnhof und der Schule wurden neue Tafeln mit Verhaltensregeln angebracht

SPIELPLATZ DALLENWIL NEUE TAFEL

Der Spielplatz beim Bahnhof gibt seit mehr als einem Jahr immer wieder Anlass zu Diskussionen. Einzelne Anwohner stören sich am Lärm von spielenden Kindern. Der Gemeinderat appelliert an die Vernunft, gegenseitig Rücksicht zu nehmen.

Der Spielplatz an diesem Standort existiert schon lange. Da er wenig attraktiv war, wurde im Jahr 2014 ein Projekt lanciert, in welchem dieser mit wenig Kosten, aber viel Herzblut und Fronarbeit der Dallenwiler Bevölkerung erneuert wurde. Seither wird er auch rege genutzt und das Ziel wurde erreicht: Dallenwil bietet einen attraktiven Spielplatz im Dorf an. Der Gemeinderat hält am Spielplatz fest und ist auch nicht bereit, zeitliche Einschränkungen einzuführen. Im Grundsatz braucht es Toleranz von den Spielplatzbenutzern wie auch von den umliegenden Anwohnern. Wird die Nachtruhe nach 22.00 Uhr gestört, kann die Polizei eingeschaltet werden. Um auf diese Toleranz aufmerksam zu machen, wurde neu eine Tafel mit Verhaltensregeln aufgestellt.

JUNGBÜRGERFEIER, NEUZUZÜGER- UND UNTERNEHMERAPÉRO AUF 2022 VERSCHOBEN

Der Gemeinderat hat im Frühjahr entschieden, aufgrund der unsicheren Entwicklung im Zusammenhang mit COVID-19 den Neuzuzüger-Apéro, die Jungbürgerfeier sowie den Unternehmer-Apéro auf das Jahr 2022 zu verschieben. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Der Gemeinderat hofft, ab 2022 diese Veranstaltungen wieder normal durchführen zu können.

ANMELDUNG ARBEITSLOSIGKEIT DIREKT BEIM RAV ODER ELEKTRONISCH

Seit dem 1. Juli 2021 erfolgt die Anmeldung zur Arbeitsvermittlung direkt über das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum Obwalden/Nidwalden (RAV). Das RAV löst damit die Gemeindearbeitsämter ab, die bis anhin diese Tätigkeit wahrgenommen haben.

Für die persönliche Anmeldung beim RAV muss vorgängig ein Termin vereinbart werden. Die Anmeldung kann man auch elektronisch über die Homepage www.arbeit.swiss vornehmen. Weitere Informationen erhalten die Bürger unter www.rav-ownw.ch.



Maja, Ingo und Meike Volkhausen...



...sowie Brigitte Schupp sind neu Schweizer Bürger

FRÜHLINGSGEMEINDEVERSAMMLUNG

An der Frühlingsgemeindeversammlung wurden – nebst der Rechnungsablage – fünf andere Traktanden behandelt. Gemeinderätin Rebekka Achermann löst Gemeinderätin Ursula Niederberger als Gemeindevizepräsidentin ab.

Die Einbürgerungsgesuche von Ingo Volkhausen, seiner Frau Meike und seiner Tochter Maja wurden angenommen. Ebenfalls wurde dem Einbürgerungsgesuch von Brigitte Schupp zugestimmt.

Die Kündigung der Belegungsvereinbarung betreffend Wohnhaus Mettenweg wurde genehmigt.

Der Teilrevision des Spielgruppenreglements wurde auch zugestimmt. In der Teilrevision wurde das Schuleintrittsalter angepasst, da dieses auf Kantonebene geändert wurde. Die Spielgruppenzeit dauert neu zweieinhalb Stunden (vorher zwei Stunden), was auch Auswirkungen auf die Gebühren hat: Ein Spielgruppenbesuch pro Woche wird 600 Franken kosten. Zwei pro Woche werden 1100 Franken pro Jahr kosten.

URNENABSTIMMUNG VOM 7. MÄRZ 2021

Bekanntlich mussten die Traktanden der Gemeindeversammlung vom 20. November 2020 an die Urnenabstimmung verschoben werden, da infolge COVID-19 die Anzahl der Sitzplätze in der Mehrzweckanlage Steini beschränkt waren.

An der kommunalen Urnenabstimmung vom 7. März 2021 wurde der Antrag «Erarbeitung einer Vereinbarung mit der Musikschule Stans» abgelehnt. Dallenwil behält mit dieser Entscheidung eine eigene Musikschule.

Die «Massnahmen Verkehrsführung Dorfplatz und Erteilung eines Kredits in der Höhe von 125 000 Franken» sowie die «Genehmigung des Liegenschaftsprojekts 2021 und Erteilung eines Kredits in der Höhe von 541 000 Franken» wurden angenommen. Somit wurde allen Empfehlungen des Gemeinderates gefolgt.

REVISION GEFAHRENBEURTEILUNG WILDBÄCHE

Die Ersterarbeitung der Gefahrenkarte Wildbäche beschränkte sich auf das Teilgebiet Steinibach und wurde 2000 von der Gemeinde und der Fachkommission Naturgefahren verabschiedet.

Im März 2007 erfolgte dann aufgrund des Unwetters vom August 2005 eine erste Revision.

Im September 2012 wurde eine zweite Revision durchgeführt. Dabei wurde ein neues 2D-Überflutungsmodell für die ganze Talebene eingesetzt. Auch wurden die Höhenmodelle aufgrund eines Laserscannings aktualisiert. Mit dieser 2. Revision fand auch eine detaillierte hydrologische Untersuchung der Wildbäche statt.

Mit der dritten Revision wurde im Jahr 2020 die Gefahrenbeurteilung Wildbäche der Gemeinde Dallenwil örtlich aktualisiert und das Dossier aus der Revision 2 (2012) ergänzt. Dabei wurden Aktualisierungen aufgrund der Realisierung des Abflusskorridors Gummlimatt und aufgrund eines Hochwasserschutznachweises im Gebiet Oberaustasse berücksichtigt. Zusätzlich wurde die Gefährdung des Buoholzbachs ebenfalls abgebildet.

Eine Aufsplittung nach Prozessquellen mit Erstellung von Faktenblättern sowie die Einführung des neuen Datenmodells Kt. NW erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen einer Gesamtrevision.

Die Grundlagen für die Gefahrenbeurteilung müssen in regelmässigen Abständen (ca. 10 Jahre) überprüft und bei Veränderungen angepasst werden. Nach Naturereignissen (Unwetter, grossflächige Windwürfe, Erdbeben, grosse Felsabbrüche) oder grösseren, sonstigen Veränderungen ist die Lage neu zu beurteilen.

Die aktuell gültige Gefahrenbeurteilung ist jeweils auf dem Internet unter www.gis-daten.ch einsehbar.

Wohnortwechsel online melden

Wählen Sie zuerst den Kanton aus, in dem sich Ihre aktuelle Wohngemeinde befindet. Sie können sich dort abmelden.

Im folgenden Schritt können Sie sich in Ihrer neuen Wohngemeinde anmelden. Anschliessend übermitteln Sie die erforderlichen Dokumente elektronisch.

Wählen Sie den Kanton aus, in dem sich Ihre Wohngemeinde befindet: (optional)

Nidw

Nidwalden

- Über eUmzugCH

eUmzugCH dient der Erfüllung der persönlichen Meldepflicht bei Umzug von Privatpersonen innerhalb der Schweiz. Gemäss Gesetz beträgt die Meldepflicht 14 Tage ab Datum der Adressänderung. Die Benutzung von eUmzugCH ist freiwillig und führt zu keinen Mehrkosten im Vergleich zum Schaltergang.



Ein Umzug kann neu elektronisch abgewickelt werden

EINWOHNERKONTROLLE E-UMZUG WOHNORTSWECHSEL ELEKTRONISCH MELDEN

Alle Gemeinden des Kantons Nidwalden haben sich per 1. Juni 2021 der Online-Plattform eUmzugCH angeschlossen. Dadurch können Zu-, Weg- und Umzüge bequem von zu Hause aus und zu jeder Tageszeit gemeldet werden.

Wer nach Dallenwil zu- oder wegzieht, der musste die dazugehörenden Formalitäten bisher am Schalter erledigen. Seit dem 1. Juni 2021 ist dies nicht mehr zwingend, da man die Meldung nun via Online-Plattform www.eumzug.swiss machen kann. Wohnsitzwechsel können so bequem von zu Hause aus und zu jeder Tageszeit gemeldet werden.

Von diesem Service können in Nidwalden nur Schweizer Staatsangehörige profitieren. Bei ausländischen Staatsangehörigen verbleibt die Zuständigkeit auf kantonaler Ebene (Amt für Justiz, Abteilung Migration). Generell nicht genutzt werden kann eUmzugCH von Wochenaufhaltern, da dies kein eigentlicher Wohnsitzwechsel darstellt.

Für die digitale Meldung ist kein Benutzerkonto erforderlich. Im elektronischen Meldeprozess müssen jedoch identifizierende Angaben wie die Krankenversicherungsnummer und im Fall von Mieterinnen und Mietern ein Nachweis für die neue Mietwohnung erbracht werden.

Bei einem Umzug zwischen Gemeinden, die beide an eUmzugCH angeschlossen sind, brauchen die Bürgerinnen und Bürger nichts weiter zu unternehmen. Die Schriften werden automatisch der neuen Wohngemeinde zugestellt, worauf die zuziehenden Personen eine entsprechende Bestätigung erhalten. Sollte die neue Wohngemeinde in einem anderen Kanton die Dienstleistung nicht anbieten, muss der Zuzug gemäss den Vorgaben der jeweiligen Gemeinde abgeschlossen werden.

Innerhalb des Kantons Nidwalden sind die Ab- und Anmeldungen des Wohnorts kostenlos. Ausserkantonale können Gebühren anfallen. Diese können auf eUmzugCH direkt im Meldeprozess per Kreditkarte bezahlt werden.

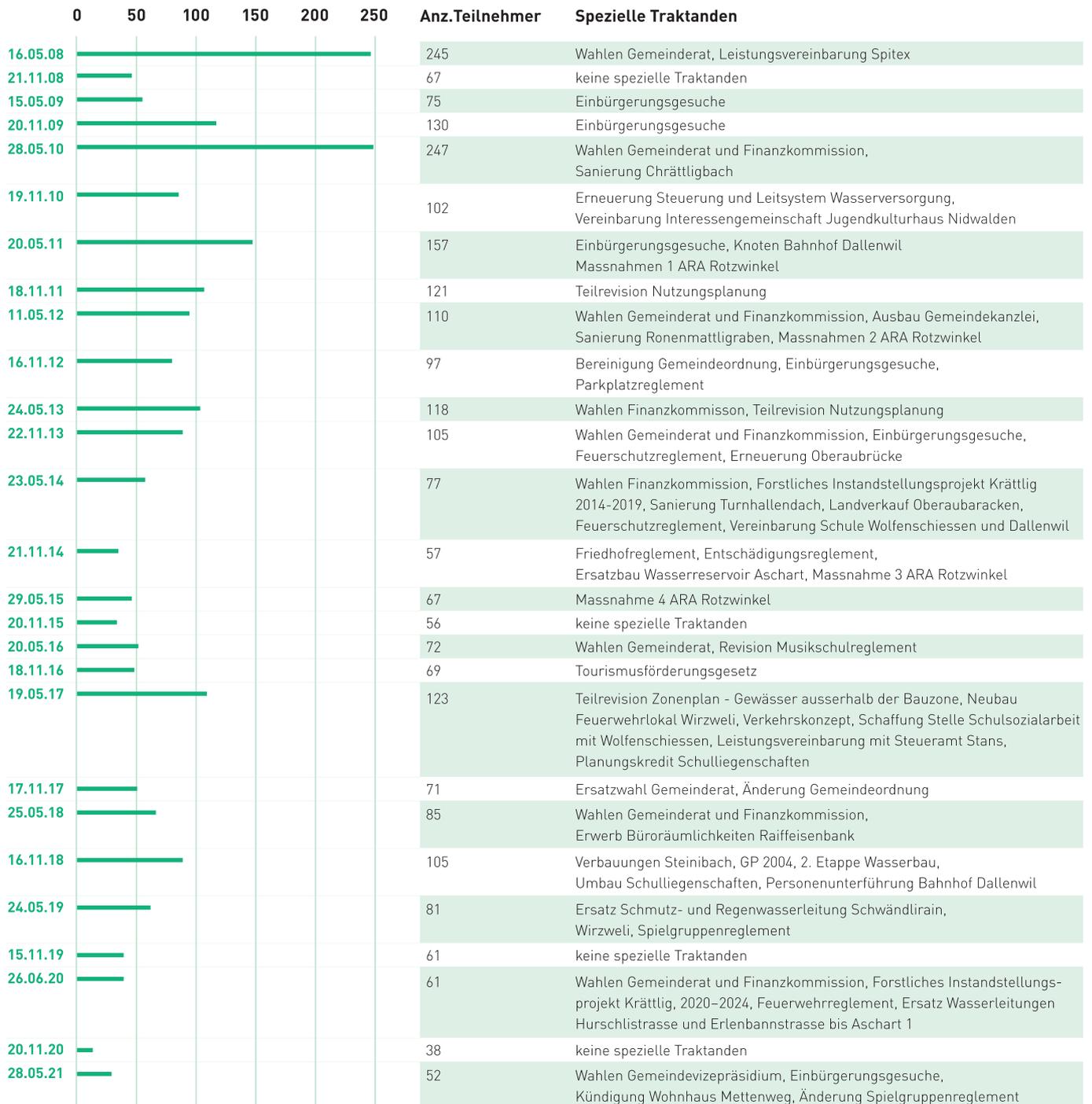
Die Möglichkeit, den Wohnsitzwechsel direkt am Schalter der jeweiligen Gemeinde vorzunehmen, bleibt trotz der neuen Online-Plattform erhalten.

DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK

- Bei einem Umzug innerhalb der Schweiz sind Sie gesetzlich zur Meldung des Wohnsitzwechsels innerhalb 14 Tagen verpflichtet.
- Diese Meldung können Sie über www.eumzug.swiss elektronisch erledigen.
- Sie haben weiterhin die Möglichkeit, Ihren Wohnortwechsel am Schalter zu melden.
- Um eUmzugCH zu nutzen, müssen Sie in Nidwalden Schweizer Staatsangehöriger, volljährig und handlungsfähig sein.
- Meldungen rund um den Wochenaufenthalt können Sie nicht über diesen Dienst vornehmen.

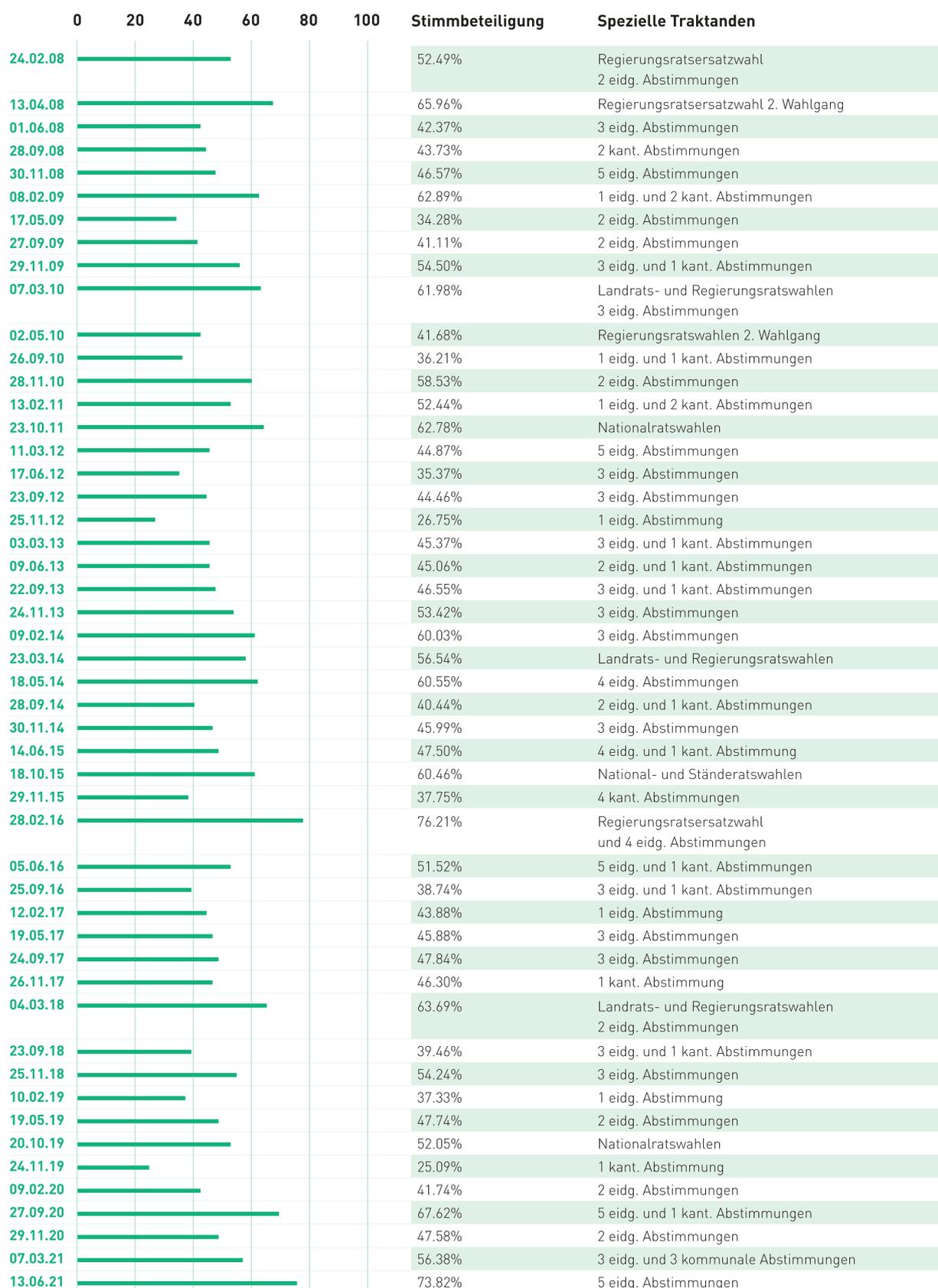
GEMEINDEVERSAMMLUNG STATISTIK

In den letzten 10 Jahren nahm die Anzahl der Teilnehmenden an den Gemeindeversammlungen stetig ab. Das ist sehr abhängig von den Themen, welche behandelt werden. Ungefähr 60 Personen (man sieht immer wieder die gleichen Gesichter) nehmen immer noch regelmässig an den Gemeindeversammlungen teil. Das sind rund 5 Prozent aller Stimmberechtigten.



STIMMBETEILIGUNG URNENABSTIMMUNG

Die Landrats- und Regierungsratswahlen bringen die grösste Anzahl Stimmberechtigte an die Urne, gefolgt von den National- und Ständeratswahlen. Tendenziell gilt auch: Je mehr Vorlagen behandelt werden, umso höher ist die Stimmbeteiligung.





Der Postschalter wurde umgebaut, um den grossen Bildschirm am Schalter zu platzieren

8 JAHRE POSTAGENTUR – RÜCKBLICK

Die Postagentur in der Gemeindeverwaltung Dallenwil besteht seit Januar 2013 und deckt das Einzugsgebiet von Dallenwil, Wiesenberg, Wirzweli und Büren ab. Durch den Kanzleiumbau im Jahr 2012/2013 konnte genügend Platz für das Aufbewahren und Versenden der Brief- und Paketpost gewährleistet werden. Man entschied sich damals, die Selbstbedienungswaage für die Aufgabe von Postsendungen direkt hinter dem Schalter und nicht zugänglich für die Postkunden einzurichten. Es bewährte sich, dass das Verwaltungspersonal die Frankatur direkt für die Kunden vorbereitet. Die Sendungen können korrekt aufgegeben werden und die Postagentur wird für ihre tiefe Fehlerquote gelobt.

Rückmeldungen aus der Bevölkerung sind grösstenteils positiv. Viele schätzen es, dass es in Dallenwil noch eine Postagentur gibt, die die wichtigsten Dienstleistungen wahrnimmt. Auch werden der gute Service und die Diskretion am Schalter der Gemeindeverwaltung geschätzt. Die Mitarbeitenden sind aber auch erste Anlaufstelle für Reklamationen, die die Zustellung und allgemein den Service der Post betrifft. Bei solchen Anliegen werden die Kunden je nachdem an den Kundendienst verwiesen oder die Reklamation wird direkt an den zuständigen Teamleiter der Post weitergeleitet.

LAUFENDE VERÄNDERUNGEN BEI DER SCHWEIZERISCHEN POST UND POSTAGENTUR

Während den letzten Jahren wurden die Abläufe auf der Postagentur stetig angepasst und optimiert. Im Jahr 2013 gab es in Nidwalden nur in den Gemeinden Dallenwil und Ennetmoos eine Postagentur. In den Jahren danach folgten 5 weitere Postagenturen (Beckenried, Emmetten, Ennetbürgen, Engelberg und Wolfenschiessen) und momentan gibt es in Nidwalden (nur) noch 4 Poststellen (Buochs, Hergiswil, Stans, Stansstad). Unsere nächste Poststelle befindet sich in Stans. Im Glas Trösch Gebäude in Buochs entstand ein zentrales Verteilzentrum wo die Postboten ihre Zustelltour starten und beenden.

Zu den Dienstleistungen hinzugekommen sind in den letzten Jahren Fristsendungen BLN (Beleglose Nachnahme) und solche mit Zollaufgaben/Taxen. Seit Mai 2021 können nun auch A-Post Plus Sendungen aufgegeben werden.

Auf der Postagentur bemerkte man die stetige Zunahme des Onlineversandes. Viele Pakete können kostenlos an den Absender zurückgeschickt werden. Auch gibt es zunehmend Sendungen, die direkt vom Ausland kommen. Während der Coronazeit bemerkte man die Zunahme von Brief- und Paketpost. Vor der Gemeindeverwaltung wurde eine grössere Übergabebox aufgestellt, damit alle Sendungen für die abendliche Übergabe an den Postboten Platz finden.

Im Mai 2021 hat die Postagentur auf das neue V-MaX Modul umgerüstet und die neue Infrastruktur wurde eingebaut. Neu können auch Auswertungen und Statistiken über dieses Modul abgerufen werden. Alle Kundengeschäfte werden nun via Eingabe im Computer und mittels Scanning im V-MaX Programm erfasst und direkt der Post übermittelt, was die Arbeit für das Gemeindepersonal erleichtert. Trotz diesem technischen Fortschritt war der Postbetrieb im Juli während zwei Tagen praktisch lahmgelegt, da es technische Probleme gab – das ist die Kehrseite der Medaille, die die Digitalisierung mit sich bringt.



AMÜSANTE ERLEBNISSE KOMMEN NICHT ZU KURZ

In den letzten Jahren gab es mehrere vergnügliche Erlebnisse auf der Postagentur. So kommt es vor, dass allerlei grosse und unförmige Pakete bei der Postagentur auf ihren Besitzer warten oder schon mal der halbe Hausrat – vom Fernseher bis zum Gartentisch – per Post bestellt wird. Gewisse Pakete riechen streng – den Inhalt kann man als Käse, Melonen, Schnupf oder Snus erraten oder auch lebende Raupen wurden schon «verschickt». Ein klingelndes Handy hat die Angestellten einmal einen Nachmittag lang auf Trab gehalten.

Auch bei der Art, wie die Sendungen abgeholt werden, gibt es viele Möglichkeiten. So wurde auch schon der bestellte Wein kurzerhand auf den Gepäckträger vom Fahrrad geschlakt oder das viel zu lange Paket im kleinen Mini-Cabriolet notdürftig verstaut.

KUNDENKONTAKT WIRD VOM PERSONAL GESCHÄTZT

Das Verwaltungspersonal schätzt den regen Kundenkontakt, den die Postagentur mit sich bringt. Besonders für den Lernenden ist es wertvoll, so mit den Bürgern regelmässig in Kontakt zu treten. Dies gewährleistet ihm einen abwechslungsreichen Arbeitstag. Heikle Anliegen und Reklamationen kompetent entgegennehmen gehören auch zum Arbeitsalltag.

Turbulent wird es jeweils in der Vorweihnachtszeit. Dann kann es schon mal vorkommen, dass 70 bis 80 Kunden am Tag die Postagentur besuchen – da bleibt nicht mehr viel Zeit für das Tagesgeschäft der Gemeinde. Unter dem Jahr nehmen durchschnittlich pro Tag 30 bis 35 Kunden vom Angebot der Postagentur Gebrauch.

Mit Freude wird festgestellt, wie auch ältere Bürger mit der Zeit gehen und sich den Neuerungen der Post annehmen. Beispielsweise zahlen sie ihre Rechnungen mit der Karte oder heben selber Geld ab. Solche und viele weitere schöne Erfahrungen mit der Kundschaft werden sehr geschätzt und bereichern den Arbeitsalltag des Verwaltungspersonals.

AKTUELLE DIENSTLEISTUNGEN:

VERSENDEN //

- Briefe und Pakete Inland und Ausland
- Einschreiben Inland und Ausland
- Express Inland
- A-Post Plus Inland

EMPFANGEN //

- Pakete und Einschreiben

VERKAUFSARTIKEL //

- Briefmarken
- Vignetten
- Empfangsscheinbuch
- Paket-Kartons

RECHNUNGEN ZAHLEN //

- Einzahlungen Inland

BARGELD BEZIEHEN //

- Mit PostFinance Card bis max. 500 Franken



Die Arbeiten waren sehr gefährlich, da in diesem Mooregebiet alles sehr rutschig war.



Bis 50 Zentimeter breite Risse lösten eine Gefahr bei der Zufahrt zum Geschiebesammler Lourdesgrotte aus.

RUTSCHUNG GESCHIEBESAMMLER LOURDESGROTTE

Aufgrund der lang anhaltenden Regenfälle Mitte Januar kam anfangs Februar 2021 die Meldung, dass oberhalb der Zufahrt zum Geschiebesammler Lourdesgrotte klaffende Risse (bis 50 Zentimeter) in der Oberfläche der Grasnarbe sind.

Die Zufahrt zum Geschiebesammler Lourdesgrotte ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Notfallplanung bezüglich der Naturgefahren des Steinibach in Dallenwil. Das Geschiebematerial wird mittels LKW-Transporten über die durch die Rutschung gefährdete Zufahrtsstrasse abtransportiert. Darum musste die sich abzeichnende Rutschung durch Sofortmassnahmen umgehend stabilisiert werden.

Es musste eine einfache Lösung des Problems angestrebt werden, da das Rutschgebiet im Inventar als Flachmoor von regionaler Bedeutung zugeteilt ist. Entsprechend wurden Sicherungsmassnahmen mit einem Holzverbau angewendet (Holzkasten, Hangrost sowie Entwässerungskanal) mit der Einschränkung, dass nur so viel wie nötig im Rutschgebiet entwässert werden darf.

Die Gemeinde Dallenwil übernahm die Bauherrschafft, da das öffentliche Interesse an der Zufahrtsstrasse zum Geschiebesammler im Rahmen der Notfallplanung definiert ist. Das Projekt wurde mit Kosten von Total 150 000 Franken geschätzt. 60 Prozent davon übernehmen Bund und Kanton, 40 Prozent bleibt bei der Gemeinde Dallenwil.

Die Arbeiten konnten vor der Gewitterperiode Ende Mai 2021 abgeschlossen werden und haben die heftigen Gewitter anfangs Juli 2021 schadlos überstanden.

SOZIALVORSTEHERIN URSULA NIEDERBERGER VERABSCHIEDET SICH



Ursula Niederberger mit ihrem Bernardinerhund Lumpi. Neben dem Gemeinderatsamt gibt sie auch den Landwirtschaftsbetrieb auf

Vor siebzehneinhalb Jahren wurde ich in den Gemeinderat gewählt. Massgebend für mich war damals, dass ich das freierwerbende Departement von Verena Bürgi, nämlich das Sozial- und Vormundschafswesen, übernehmen konnte. Als Pflegefachfrau HF, Mutter und Bäuerin lagen mir die Kernaufgaben einer Sozialvorsteherin am nächsten und die politischen Wege interessierten mich.

SCHLAFEN NEBEN STIFT UND SCHREIBBLOCK

Mein Hintergrundwissen und die Möglichkeit 24 Stunden täglich übers ganze Jahr erreichbar zu sein, kam mir in all den Jahren zugute. Ich begleitete 280 Fälle, davon 187 über längere Zeit intensiv. Oftmals durchlebte ich schlaflose Nächte, suchte nach Lösungen und Alternativen. Darum lag immer ein Stift und Schreibblock auf meinem Nachttisch. Mein Grundsatz: Der Mensch braucht körperliches, geistiges und soziales Wohlbefinden damit es ihm gut geht. Und dies unabhängig von seinem Status. Dem gerecht zu werden, das Notwendige aufzugleisen, die Betroffenen für die Mitarbeit zu gewinnen und ihren Weg unterstützend zu begleiten war oftmals eine Herkulesaufgabe.

Dabei erlebte ich viel Positives, musste aber auch Niederlagen einstecken. Trotzdem war ich nie reuig, das Amt angenommen zu haben – ich lernte während meiner Amtszeit enorm viel. Mit viel Herzblut, Engagement und oft auch Hartnäckigkeit setzte ich mich für meine Klienten, aber auch für politische Themen ein. Unter anderem für das Jugendkulturhaus Senkel, Leistungsvereinbarung mit der Spitex, Pro Senectute, Winterhilfe und weitere Stiftungen, Schulsozialarbeit, Familienergänzende Kinderbetreuung, Netzwerk frühe Kindheit, Netzwerk Alter, Integrationspolitik, Friedhof- und Bestattungswesen, Übernahme von zwei Beistandschaftsmandaten usw.

DER LAUF DER ZEIT

In all den Jahren hat sich einiges verändert. Vorab zum Beispiel die Bearbeitung der Sitzungsunterlagen für die Gemeinderatsitzungen. Wo früher die Unterlagen in Papierform zur Verfügung standen, werden heute die Akten digital bearbeitet. Das bringt natürlich viele Vorteile und schafft zeitliche Ressourcen. Der Vormundschafsbereich wurde gesetzlich neu überarbeitet und von den Gemeinden an den Kanton übertragen. Damit haderte ich, muss aber heute klar sagen, dass die Neuschaffung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde richtig war, zumal die Fälle, auch rechtlich, immer anspruchsvoller und komplexer werden.

DAS UMFELD FUNKTIONIERTE TADELLOS

Kurz nach meinem Amtsantritt und als absoluter Neuling konfrontierte mich Hugo Kayser mit seinem Weggang als Gemeindeschreiber in den Regierungsrat. Da musste ich tief durchatmen, um nicht den Boden unter den Füßen zu verlieren, zumal ich in einem Entföhrungsfall die Vermittlerrolle zwischen den involvierten Stellen innehatte. Der Fall nahm, Gott sei Dank, ein gutes Ende und mit Lars Vontobel als kompetenter Gemeindeschreiber-Nachfolger, verflogen meine Zweifel. Die Gemeinderatssitzungen verliefen in einem geordneten Regime. Eine gute Vorbereitung der jeweiligen Traktanden war selbstverständlich. Einig war man sich nicht immer, es gab auch heftige Diskussionen. Ich durchlief einen Gemeindepräsidenten-Wechsel und fünf Wechsel von Gemeinderatskollegen und Gemeinderatskolleginnen. Die Zusammenarbeit mit jedem Einzelnen, der guten Verwaltung und diversen Räten schätzte ich sehr.

ZURÜCK IN DIE PFLEGE

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge gebe ich mein Amt ab. Nach siebzehneinhalb Jahren folgt für mich und meinen Feld-Weysi ein neuer Lebensabschnitt. Er wird pensioniert, der Landwirtschaftsbetrieb wird eingestellt und ich bin in meinen Beruf als Pflegefachfrau HF zurückgekehrt, was mir grosse Freude bereitet. Gemeinsam freuen wir uns auf die Zukunft und unsere Projekte. Meiner Nachfolgerin oder meinem Nachfolger für das Sozialwesen möchte ich einen Grundsatz mit auf den Weg geben: «Man muss Menschen mögen». In diesem Sinne wünsche ich viel Freude und Erfolg. Ich danke der Bevölkerung für die grossartige Unterstützung, die ich erhalten habe.



ARA Rotzwinkel 1971



ARA Rotzwinkel 2017

ARA ROTZWINKEL STETER EINSATZ FÜR SAUBERE GEWÄSSER

Vor genau 50 Jahren wurde die ARA Rotzwinkel in Betrieb genommen. Es war ein Meilenstein der kantonalen Abwasserreinigung und -entsorgung.

Wer heute in Dallenwil das stille Örtchen besucht, macht sich wohl kaum je Gedanken darüber, was mit dem anfallenden Abwasser passiert. Dieses fliesst über ein ausgeklügeltes Kanalnetz in die direkt an der Autobahn gelegene ARA Rotzwinkel. Hier werden die Abwässer in einem mehrstufigen Verfahren mechanisch und biologisch gereinigt, bevor das saubere Wasser in den A2-Kanal neben der Autobahn geleitet wird. Die Geburtsstunde für das Gemeinschaftswerk schlug im Jahr 1967. Damals schlossen sich die Gemeinden Dallenwil, Ennetmoos, Oberdorf, Stans, Stansstad und Wolfenschiessen zum Abwasserverband Rotzwinkel zusammen. Es dauerte jedoch noch vier Jahre, bis die aus heutiger Sicht einfach anmutende Anlage im Jahr 1971 ihren Betrieb aufnehmen konnte.

IMMER WIEDER ERWEITERT

Die Geschichte der ARA Rotzwinkel ist gleichzeitig ein Abbild der gesellschaftlichen Entwicklung und stets neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. Deshalb musste die Anlage auch immer wieder erweitert und auf den neusten Stand der Technik gebracht werden. Hier die wichtigsten Ausbauschritte:

1982 BIS 1984 // Nach gut zehn Betriebsjahren muss eine dritte Reinigungsstufe eingebaut werden, um das anfallende Phosphor zu eliminieren, das in erster Linie aus den damals verwendeten Waschmitteln stammt. Gleichzeitig wird aufgrund neuer gesetzlicher Vorschriften eine Schlamm-Pasteurisierung installiert.

1993 BIS 1995 // Die nächste technische Erneuerung: Die ARA Rotzwinkel erhält eine neue Schlammmentwässerung, weil der Klärschlamm nicht mehr in der Landwirtschaft verwertet werden darf, sondern verbrannt werden muss. Deshalb wird er vorgängig entwässert. Ausserdem wird eine Luftreinigungsanlage mit Biofilter installiert.

2011 BIS 2017 // Nach einer umfassenden Standortbestimmung wird klar, dass die Anlage den Anforderungen nicht mehr genügt. Es wird ein Masterplan erstellt und die Verbandsgemeinden beschliessen, für insgesamt 19 Millionen Franken die ARA Rotzwinkel in vier Bauschritten für die Zukunft fit zu machen. Unter anderem wird das Betriebsgebäude vollständig umgebaut und die ganze Anlage technisch auf den neusten Stand gebracht. Ausserdem wird eine mechanische Frischschlammmentwässerung installiert und das Blockheizkraftwerk wird ersetzt. Erneuert werden auch Heizung, Einlaufpumpwerk, Sand- und Fettfang sowie die Vorklärung. Der wichtigste Ausbauschritt erfolgt in den Jahren.

2014 BIS 2017 // Die ARA Rotzwinkel erhält eine völlig neue biologische Reinigungsstufe.

EINE VIERTE REINIGUNGSSTUFE WIRD NOTWENDIG

Mit der letzten umfassenden Sanierung ist die ARA Rotzwinkel auf dem neusten Stand der Technik. Aber bereits jetzt zeichnet sich ein weiterer Ausbau ab. Immer häufiger werden in natürlichen Gewässern Mikroverunreinigungen durch synthetische Stoffe – zum Beispiel Medikamente oder Kosmetikprodukte – festgestellt. Deshalb wurden rund 100 Schweizer Kläranlagen – unter anderem die ARA Rotzwinkel – verpflichtet, eine vierte Reinigungsstufe einzubauen, um diese Substanzen zu beseitigen. Gemäss den Vorgaben muss eine entsprechende Aufrüstung spätestens bis 2040 erfolgt sein. Deshalb wird die weitere Planung erst in den kommenden Jahren in Angriff genommen.



Betriebsleiter Marcel Fresa

WIE WAR ES DENN FRÜHER?

Die Ausführungen des Verbandspräsidenten zeigen, dass die Umweltbelastung durch Abwasser nach wie vor ein Thema ist. Umso mehr stellt sich die Frage, wie denn früher das Abwasser aus den Nidwaldner Gemeinden entsorgt wurde? Diese Frage kann teilweise auf Basis eines Briefes der Nidwaldner Regierung aus dem Jahr 1970 beantwortet werden. Das Schreiben war eine Reaktion auf den Vorwurf des heute nicht mehr existierenden Magazins «Politik und Wahrheit», wonach der Kanton bezüglich Gewässerschutz zu wenig unternehme.

«Mit dem geringen Wasserverbrauch war es vor einigen Jahrzehnten möglich, in einer abflusslosen Jauchegrube das Abwasser zu stapeln, um nach Bedarf Wiesen und Äcker damit zu düngen. Mit zunehmender Siedlungsdichte, der Industrialisierung sowie der moderneren Lebensweise stieg jedoch der Wasserkonsum und somit auch die Abwassermenge um ein Vielfaches», so die Nidwaldner Regierung damals. Gleichwohl standen in Ermangelung effizienterer Möglichkeiten weiterhin bloss Klär- und Abwasserfaulgruben zur Verfügung. In diesen wurden sämtliche Schwimm- und Feststoffe zurückgehalten und letztlich in der Landwirtschaft zur Düngung der Wiesen verwendet. Diese Gruben waren mit einem Überlauf versehen und das «geklärte» Abwasser floss letztlich in Bäche, Flüsse oder Seen. Für die Nidwaldner Regierung war jedoch klar, «dass diese heute noch landesübliche Übergangslösung auf lange Sicht nicht mehr toleriert werden kann, denn mit zunehmender Überlaufwassermenge wird die Selbstreinigungskraft unserer Gewässer mehr und mehr gestört.» Ein Problem, das mit der Inbetriebnahme der ARA Rotzwinkel in unserer Region ein glückliches Ende fand.

ARA ROTZWINKEL EINDRÜCKLICHE ZAHLEN

6 Gemeinden gehören dem Abwasserverband Rotzwinkel an: Dallenwil, Ennetmoos, Oberdorf, Stans, Stansstad und Wolfenschiessen.

38 Grad beträgt die Temperatur in den beiden je 600 Kubikmeter grossen Faulräumen, wo sich das Klärgas (Methangas) bildet.

40 durch den Verband gewartete Pumpwerke sind notwendig, um das Abwasser aus den Verbandsgemeinden in die Ara Rotzwinkel zu leiten. Ausserdem sind zahlreiche zusätzliche kommunale und private Pumpwerke im Einsatz.

200 Kubikmeter fasst der Sandfang. Hier wird das Tempo des einflussenden Abwassers reduziert und schwere Stoffe (z.B. Sand) sinken ab.

475 Kubikmeter fasst der Gasspeicher auf dem ARA-Areal. Das Gas wird im Blockheizkraftwerk verwertet. Jährlich werden so 900 000 kWh Wärme produziert. Davon können ca. 340 000 kWh an den Wärmeverbund Stansstad abgegeben werden. Zudem werden jährlich 600 000 kWh Strom produziert, was 70 Prozent des Strombedarfs der ARA Rotzwinkel ausmacht.

500 Kubikmeter gross sind die beiden Faulschlammbehälter. Hier wird der Schlamm nach der Vergärung zwischengelagert und eingedickt. Der ausgefaulte Schlamm besteht aus vier Prozent Feststoffen. Er wird letztlich auf 32 Prozent entwässert und verbrannt.

600 Kubikmeter umfasst das Vorklärbecken, wo das Abwasser bis zu drei Stunden ruht. Dabei setzen sich die meisten enthaltenen Schmutzstoffe ab.

5000 Kubikmeter Abwasser werden täglich gereinigt. Das entspricht etwa 30 000 Badewannen oder 830 Güllgefässern.

10800 Kubikmeter Gesamtvolumen haben die drei gleichgrossen – je 3600 Kubikmeter – Klärbecken.

1 540 000 Kubikmeter fasst das Ausgleichsbecken für das gereinigte Abwasser. Aus diesem Becken wird das Wasser kontinuierlich in den Vorfluter (A2-Kanal) abgeleitet.

KEINE FEUCHTTÜCHER!

Dutzende von Pumpwerken sorgen dafür, dass das Abwasser in die ARA gelangt. Eines der grössten Probleme für die Pumpwerke sind unsachgemäss entsorgte Feuchttücher und andere Hygieneartikel. Immer wieder müssen die Ara-Mitarbeiter ausrücken, um in mühsamer Handarbeit verstopfte Pumpen zu reinigen. Dies führt zu grosser Mehrarbeit und unnötigen Mehrkosten, die letztlich über die Gebühren auf die Verursacher abgewälzt werden. Feuchttücher und Hygieneartikel, aber auch Speisereste sind daher unbedingt im normalen Hauskehricht zu entsorgen.



Der Zählerstand kann neu mit einem Smartphone im Umkreis von 30 m per Funk abgelesen werden

NEUE FUNKWASSERZÄHLER

Die Wasserversorgung Dallenwil macht einen wichtigen Schritt Richtung Digitalisierung. Ab nächstem Jahr werden alle mechanischen Wasserzähler durch Wasserzähler mit Funkempfang ersetzt. Dies ermöglicht es, die Daten innert Kürze und fehlerlos abzulesen.

Vorbei sind die Jahre, in welchen der Gemeindearbeiter immer im Januar alle Wasserzähler vor Ort im Keller jedes Hauses ablesen musste und manuell auf Karten festhielt. Die aktuellen Zählerdaten wurden dann in einem Computersystem manuell ständig nachgetragen. Aufgrund der Veränderung zum Vorjahr wurde dann der Verbrauch errechnet und die Gebührenrechnung gestellt.

ZWISCHENSCHRITT MIT SELBSTDEKLARATION

Vor ungefähr drei Jahren wurde dann erstmals erprobt, auf die Zählerkarten zu verzichten und stattdessen aus der Computersoftware eine Liste zu generieren, welche dem Brunnenmeister für die Ablesung vor Ort die Arbeit erleichtern sollte. Diese Liste konnte dann so aufbereitet werden, dass ganze Strassenzüge zusammengefügt werden und der Brunnenmeister so Haus für Haus erfassen konnte. Da aber immer noch viele Eigentümer bei der Ablesung nicht vor Ort waren und mehrere Anläufe gestartet werden mussten, bis man endlich im Keller war und den Zählerstand ablesen konnte, versuchte sich die Wasserversorgung mit einer Selbstdeklaration. Der administrative Aufwand für die Erinnerung bei verpasster Frist ist aber leider relativ hoch. Darum hat sich die Wasserversorgung nach einer Alternative umgesehen.

HOHE ZEIT- UND KOSTENERSPARNIS

Ab nächstem Jahr werden alle Wasserzähler im Talgebiet mit den Wasserzählern mit Funkempfang ersetzt. Eine Analyse der heutigen Marktangebote hat ergeben, dass ein Wasserzähler mit mobiler Zählerstandserfassung günstiger kommt als ein herkömmlicher Wasserzähler. Mobile Zählererfassung heisst, dass der Brunnenmeister mit einem Notebook durch die Strassen fahren kann und jeder Zähler im Umkreis von ca. 30 Metern automatisch abgelesen wird. Diese Daten können dann mittels einer Schnittstelle ins Buchhaltungsprogramm der Gemeinde übermittelt werden. Viele andere Gemeinden arbeiten bereits mit einem solchen System und sind sehr zufrieden damit.

Der konkrete Nutzen ist die Zeit- und Kostenersparnis (manuelle Erfassung der Verbrauchsdaten entfällt komplett), die höhere Liquidität (zeitnähere Nutzerabrechnung), eine bessere Datenqualität (Plausibilitätscheck, der den aktuellen Verbrauch mit früheren Daten vergleicht), Aktualität und Transparenz (laufend aktuelle Übersicht über Stand der Ablesung) sowie Flexibilität (für Ablesung ist Anwesenheit des Bewohners nicht mehr erforderlich).

Die Wasserversorgung Eggwald AG hat sich auch bereits entschieden, zukünftig mit den gleichen Wasserzählern zu arbeiten. Auch soll im Gebiet Wiesenberg nach der Überarbeitung des Wasserversorgungsreglements mit diesen Funkwasserzählern gearbeitet werden.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit dieser Umstellung eine hohe Zeit- und Kostenersparnis zu erzielen.



GRENZE ZWISCHEN LEBEN UND TOD

Schwere Erkrankung und naher Tod können Gefühle der Angst und Einsamkeit auslösen. Sterben in Würde und Geborgenheit ist das Bedürfnis vieler Menschen. Daheim, in der vertrauten Umgebung verbleiben zu dürfen, ist ein grosser Wunsch vieler Sterbender. Für nur etwa 15 Prozent ist dies möglich.

STERBEBEGLEITGRUPPE NIDWALDEN

Freiwillige vom Schweizerischen Roten Kreuz Unterwalden übernehmen vornehmlich in der Nacht sogenannte Sitzwachen und begleiten behutsam schwerkranke und sterbende Menschen in der letzten Lebensphase. Diesen Dienst am Mitmenschen versehen sie für die Betroffenen gratis. Die Freiwilligen werden von Heimen, Spitälern oder Privatpersonen angefragt, um Personal oder Angehörige zu entlasten, damit der Sterbende in seinen letzten Stunden nicht alleine ist. Oft reicht es, einfach nur da zu sein, manchmal entsteht noch ein Gespräch oder es braucht eine Berührung. Die Begleiter leisten keine aktive Sterbehilfe.

Der Sitz der Sterbebegleitgruppe Nidwalden befindet sich beim Schweizerischen Roten Kreuz Kantonalverband Unterwalden, Nägeligasse 7, 6371 Stans.

BEGLEITUNG IN DER LETZTEN LEBENSPHASE

Eine Sitzwache beginnt um 22.00 Uhr und endet in der Regel um 5.00 Uhr. Dies sei manchmal eine grenzwertige Belastung, da der Rhythmus doch ziemlich durcheinandergerät. An ihre Grenzen kommen die Freiwilligen auch, wenn ein Sterbender nicht loslassen kann. Man kann ihm dann kaum helfen und muss die Situation einfach aushalten. Da ist es wichtig, sich abgrenzen zu können. Nachts aus dem Haus zu gehen, in eine fremde Umgebung, zu fremden Menschen, auch da überschreite man jedes Mal eine Grenze. Oft bitten Angehörige erst um Hilfe, wenn sie an ihre Grenzen kommen. Der Sterbeprozess ist zeitlich nicht absehbar. Er kann von einigen Tagen über Wochen gehen.

Die Sterbebegleitgruppe Nidwalden ist konfessionell und politisch neutral. Das Angebot steht allen Menschen in Nidwalden zur Verfügung. Die Freiwilligen unterstehen der Schweigepflicht.

Die Arbeit mit sterbenden Menschen lässt einen immer wieder die Grenzen des eigenen Seins spüren und macht das Leben im Jetzt umso wertvoller.



ANDREAS NIEDERBERGER MITGLIED SCHULKOMMISSION

Ich durfte in Dallenwil aufwachsen und die obligatorische Schule besuchen. Anschliessend bildete ich mich während vier Jahren zum Schreiner aus.

Meine Freizeit widmete ich dem Rudern. Leider musste ich dem Leistungssport aus gesundheitlichen Gründen zu früh den Rücken zudrehen. Den Tatsachen ins Auge geschaut, richtete ich meine Ziele neu aus und entschloss mich, die viereinhalbjährige Ausbildung zum Schreinermeister in Angriff zu nehmen. In dieser Zeit durfte ich 10 Jahre im elterlichen Betrieb in Dallenwil als Schreiner und später in der Arbeitsvorbereitung arbeiten.

Seit dem Sommer 2019 arbeite ich an der Höheren Fachschule Bürgenstock als Kursleiter. Die Höhere Fachschule Bürgenstock bietet Weiterbildungen für ausgebildete Schreiner an. Hier bin ich für Klassen Richtung Projektleiter und diverse Seminare zuständig.

Zusammen mit meiner Frau Yvonne und meinen vier Kindern wohne ich im Haus meiner Eltern. Viel Freude bereiten mir gemeinsame Ausflüge mit meiner Familie.

Mit der Wahl in die Schulkommission versuche ich meine Erfahrungen in der Erwachsenenbildung in die Schule Dallenwil einzubringen. Ich freue mich auf die neue Aufgabe in der Schulkommission und auf eine gute Zusammenarbeit mit meinen Kommissionsmitgliedern.

NICOLAS ZEMP

«Hallo zämä!» Mein Name ist Nicolas Zemp. Ich wurde am 3. Dezember 1992 in Luzern geboren. Das Gleitschirmfliegen und Snowboarden hat mich nach Nidwalden geführt, wo ich seit 2018 wohnhaft bin.

Bereits mit 12 Jahren verdiente ich mein Taschengeld mit Babysitten. Im Sommer 2010 begann ich ein zweijähriges Praktikum und absolvierte anschliessend die Ausbildung zum Fachmann Betreuung Fachrichtung Kinder, welche ich 2014 erfolgreich abschloss. Zwischen 2015 und 2019 sammelte ich Erfahrungen in anderen Berufen. Ich arbeitete als Schreiner, Lüftungsinstallateur, Metallbauer, Barkeeper, Snowboardlehrer und Fluglehrerassistent. Im Sommer 2018 begann ich die Ausbildung zum Primarschullehrer an der Pädagogischen Hochschule Luzern.

Neben der Schule verbringe ich meine Zeit gerne draussen und treibe Sport, mache Camping-Ferien oder fliege mit Passagieren über die Zentralschweiz.

Ab August 2021 werde ich Armin Burri, welcher in Pension geht, ablösen und die 5. Klasse im idyllischen Dallenwil übernehmen. Ich freue mich sehr auf diese neue Herausforderung und kann es kaum erwarten, «meine» Klasse endlich kennenzulernen.



MANUELA HOFSTETTER

Mein Name ist Manuela Hofstetter. Ich wohne mit meinem Mann und unserer Tochter in Stans.

Ich bin gebürtige Luzernerin und habe 1999 das Kantonale Kindergärtnerinnen-Seminar abgeschlossen. Fünf Jahre unterrichtete ich in Littau/Reussbühl. Anschliessend absolvierte ich die Zentralschweizerische Polizeischule in Sempach. Weitere fünf Jahre war ich als Polizistin im Kanton Luzern tätig. Doch es «zog» mich wieder in den Kindergarten zurück. So übernahm ich 2009 in Römerswil eine Stellvertretung und unterrichtete anschliessend im Kindergarten und in der Eingangsstufe. Aus persönlichen Gründen zog ich 2010 nach Schattdorf. 2011 konnte ich eine Kindergartenklasse in Bürglen übernehmen. Dort unterrichtete ich bis unsere Tochter 2020 zur Welt kam.

In meiner Freizeit bin ich oft mit meiner Familie unterwegs, sei es mit unserem Camper, auf dem Bike oder beim Joggen. Ich freue mich sehr, in Dallenwil als Fachlehrperson «Deutsch als Zweitsprache» zu unterrichten.

DIENTSJUBILÄEN 2021 HERZLICHE GRATULATION!

Astrid Hischier Berther	20 Jahre
Claudia Murer	20 Jahre
Maria Iulia Lazarescu	15 Jahre
Tobias Loew	15 Jahre
Jwan Steiner	15 Jahre
Bernadette Weber	15 Jahre
Janine Arnold	10 Jahre
Thomas Steiner	10 Jahre



Natalie Niederberger und Nikola Trivic bei der Übergabe der Zeugnisse

MATURA 2021 IM KOLLEGIUM ST. FIDELIS IN STANS

Alle 64 Maturandinnen und Maturanden konnten das langersehnte Maturazeugnis entgegennehmen. Eine Schülerin und ein Schüler aus Dallenwil waren auch dabei: Natalie Niederberger und Nikola Trivic.

Natalie hat mit dem Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik mit der drittbesten Matura des Jahrganges abgeschlossen. Nikola war erfolgreich mit dem Schwerpunktfach Spanisch.

Die Maturi et Maturae erhielten das Zeugnis während einer Maturafeier im kleinen Rahmen. Die Feier wurde mit einem Link in die Stuben der Angehörigen übertragen. Natalie Niederberger startet ein Studium in Maschineningenieurwissenschaften an der ETH. Für Nikola Trivic geht es eventuell mit einem Wirtschafts-Studium weiter.

Ende der Oberstufenzeit

3. ORS 2020/2021



KIM ACHERMANN //
Medizinische Praxisassistentin EFZ



MARTINA MANRECAJ //
Kauffrau EFZ



DIANA BERISHA //
Detailhandelsfachfrau EFZ



DANIELA DA SILVA MONTEIRO //
Detailhandelsfachfrau EFZ



DANIEL DA SILVA //
Automobilfachmann EFZ



MAX EGGERSCHWILER //
Kaufmann EFZ



AALIYAH KNOBEL //
Köchin EFZ



SARINA LANGENSAND //
Fachfrau Leder/Textil EFZ



JOSEF ODERMATT //
Spengler EFZ



FLORIAN SCHILD //
Metallbauer EFZ



LAURIN VON ARX //
Automobilfachmann EFZ



BUCHSTABENDSCHUNDEL

Wie fühlt es sich an, als erwachsener Mensch nicht oder nur ungenügend lesen zu können? Mit welchen Herausforderungen sieht man sich täglich konfrontiert? Warum ist es so wichtig, dass Kinder in der Schule eine gute Lesekompetenz aufbauen?

Können Sie sich noch erinnern wie es war, als Sie noch nicht lesen konnten? Als ein geschriebener Text nichts weiter war als ein Dschungel unentwirrbarer Zeichen? Vor ein paar Jahren sah sich Dominik Murer als Erwachsener erneut in diese Lage versetzt.

허브와 향신료 (KRÄUTER UND GEWÜRZE)

Im Sprachaufenthalt in England wurde er von seinen Kolleginnen und Kollegen aus Korea am Wochenende zum Kochen eingeladen. Als die Koreanerinnen und Koreaner gerade mit Hingabe Hähnchenteile marinierten, brach plötzlich eine kleine Panik aus. Sie hatten die wichtigste Zutat der Marinade vergessen! Sie baten Dominik Murer, aus dem Vorratsschrank ein besonderes, koreanisches Gewürz zu holen. In besagtem Schrank standen auf mehreren Tablaren unzählige Säcke, Beutelchen, Kistchen und Dosen akkurat beschriftet mit Zeichen, die er noch nie in seinem Leben gesehen hatte. Er konnte kein einziges Schriftzeichen lesen. Für ihn waren die Schriftzeichen kryptische Kritzeleien ohne Bedeutung – ein Symbolschunzel.

BEDEUTUNG DER LESEKOMPETENZ IN UNSERER GESELLSCHAFT

Vor ähnlichen Herausforderungen stehen Leseanfängerinnen und Leseanfänger in der ersten Primarklasse oder im Kindergarten, wenn sie mit dem Lesen beginnen. Von ihnen erwartet man, dass sie die nächsten Jahre motiviert weiterüben. Sie sollen nicht nur einzelne Wörter, sondern Sätze und komplizierte Texte lesen und auch verstehen können. In der ersten Klasse beginnt für die meisten Schülerinnen und Schüler ein Lernprozess, der nie abgeschlossen ist. Denn Lesen und Schreiben kann man auf verschiedenen Stufen beherrschen und sie gehören zu den komplexesten Fähigkeiten, die wir in unserem Leben erlernen. Die Lesekompetenz ist sehr wichtig für den Schulerfolg und im Erwachsenenalter zentral für ein selbstbestimmtes Alltags- und Berufsleben. Dies hat sich in den letzten Jahren zusätzlich akzentuiert. Die E-Mail ist aus unserem Berufsalltag als Hauptkommunikationsmittel nicht mehr wegzudenken. Die neuesten Informationen werden per Push-Nachrichten in Echtzeit auf das Smartphone geliefert oder sind bei der Suchmaschine Ihres Vertrauens nur einen Klick entfernt.

Gleichzeitig können gemäss einer Studie der OECD aus dem Jahr 2006 in der Schweiz rund 800'000 Personen einen einfachen Text nicht richtig lesen und verstehen. Etwa die Hälfte davon sind ausländischer Herkunft. Wenn die Lese- und Schreibkompetenz von Menschen mit langjähriger Schulpflicht nicht das allgemein erwartete und geforderte Niveau erreicht, spricht man von Illittrismus respektive sekundärem Analphabetismus. Und jedes Jahr kommen ein paar tausend Schülerinnen und Schüler dazu. Gemäss PISA-Studie von 2018 bekunden fast ein Viertel der 15-jährigen Schweizerinnen und Schweizer grosse Mühe, die Grundidee und den möglichen Zweck eines Textes von mittlerer Länge zu erkennen, sowie die dort vermittelten Informationen nutzen zu können. Sie werden als leseschwach eingestuft und ihre Lesekompetenz reicht nicht für eine hürdenlose Teilhabe an der Gesellschaft aus.

LESEKOMPETENZ IN DER AUSBILDUNG

In der Berufsschule bestehen typische Aufgaben oft aus einem praxisnahen Beispiel, bei dem eine gelernte Problemlösung auf eine andere, vergleichbare Situation übertragen werden muss. Bei diesem Wissenstransfer wird die Theorie mit einer konkreten Situation verknüpft, um diese möglichst adäquat zu meistern. Statistisch gesehen verstehen rund ein Viertel der Berufsschülerinnen und Berufsschüler solche Praxisbeispiele nicht oder nur ungenügend. Unter dieser Voraussetzung wird es für sie ungleich schwieriger, die Aufgabe zu meistern.

Damit die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben verstehen und richtig bearbeiten können, werden sie in der Primarschule oftmals vorgelesen und Verständnisprobleme geklärt. Dominik Murer kann sich noch an eine Textaufgabe erinnern, in welcher es um ein «Sparbuch» ging. In seiner Kleingruppe wusste niemand, dass es sich dabei um ein Konto bei einer Bank handelt, bei dem alle Ein- und Auszahlungen sowie Zinserträge einer Sparerin oder eines Sparers in einem kleinen Heft vermerkt werden. Die Schülerinnen und Schüler waren dementsprechend verwirrt und stellten sich vor, dass jemand Geld in einem Buch aufbewahrt.

FÖRDERUNG DER LESE- UND SCHREIBKOMPETENZ

Die Erkenntnisse aus der Studie der OECD und der PISA-Studie müssen uns aufhorchen lassen. Jedes Kind sollte nach der obligatorischen Schulzeit über eine ausreichende Lese- und Schreibkompetenz verfügen, um in Beruf und Alltag erfolgreich zu sein. Was können wir tun, um Illettrismus vorzubeugen?

Einen grossen Einfluss auf das frühe Lesen haben vielfältige Schriftenerfahrungen im Vorschulalter: Sieht das Kind, wie Bezugspersonen lesen und hat es Zugang zu Schrift? Gibt es zuhause Bücher oder Zeitschriften? Schreiben die Eltern Einkaufszettel? Sprechen Eltern und Geschwister über Buchstaben, das Lesen und über das Schreiben? Lesen sie dem Kind vor? Diese und weitere Erfahrungen können Interesse und Motivation der Kinder wecken, selbst lesen und schreiben zu wollen. Zudem erfahren die Kinder die Bedeutung von Schriftsprache und erleben die Unterschiede zu unserem gesprochenen Dialekt. Ausserdem braucht es für das Lesen allgemeine Sprachkompetenzen, wie einen altersgemässen Wortschatz und Satzbau. Das Kind sollte die relevanten Laute kennen und sie aussprechen können. Diese Fähigkeiten der mündlichen Sprache bilden den Grundstein für das Erlernen der Schrift. Daneben gibt es aber auch verschiedene lese- und schriftspezifische Vorläuferfähigkeiten, die im Kindergarten gefördert werden. Kinder lernen bis zum Ende der ersten Klasse die Buchstaben und erlernen die phonologische Bewusstheit.

Die phonologische Bewusstheit im engeren Sinne beinhaltet, dass Kinder Anlaute über das Gehör erkennen und beim Wort «Affe» heraushören, dass dieses Wort mit einem «A» beginnt. Der Inhalt der Sprache wird dabei bewusst beiseitegelassen und die Schülerinnen und Schüler konzentrieren sich ganz auf die Form. Solche Übungen starten bereits im Kindergarten und werden dann mit Beginn der ersten Klasse immer komplexer. Dort gilt es dann beispielsweise Buchstaben in der Mitte oder am Ende eines Wortes herauszuhören.

Ganze Wörter in einzelne Laute zerlegen und diese auch wieder zusammensetzen können, ist ein weiterer wichtiger Aspekt der phonologischen Bewusstheit. Wenn Kinder ein Wort lesen, müssen sie die einzelnen Laute und Buchstaben zu einem Wort synthetisieren (R-o-s-e). Das Zusammensetzen der Wörter ist ein anspruchsvoller Prozess und insbesondere zu Beginn des Leseerwerbsprozesses nicht selbstverständlich. Wenn diese Lautsynthese dann gelingt, können Kinder im sogenannten mentalen Lexikon auf die im Kopf gespeicherte Wortbedeutung zugreifen. Interessanterweise zeigen Forschungsergebnisse einen indirekten Zusammenhang zwischen Wortschatz und Lesen: Ein umfangreicher Wortschatz wirkt sich positiv auf die phonologische Bewusstheit aus, die wiederum das Lesen positiv beeinflusst. Eine Förderung des Wortschatzes lohnt sich also auch im Hinblick auf das frühe Lesen.

Diese wichtigen Basiskompetenzen werden an der Schule Dallenwil bereits im Unterricht des Kindergartens gefördert. So können die Lehrpersonen schon früh erkennen, welche Kinder weitere Unterstützung brauchen. Hier kommen die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen ins Spiel. Die Schule fördert einzelne Kinder oder Kleingruppen gezielt beim Aufbau der für das Lesen und Schreiben wichtigen Basiskompetenzen und unterstützen diese auch später beim Erwerb der Lese- und Schreibkompetenz. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Logopädin und der Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache (DaZ), welche Kinder mit Migrationshintergrund gezielt und verstärkt fördert. Dank dieser langjährigen individuellen Betreuung kann man effektiv Illettrismus vorbeugen und Kinder auf ihrem Weg durch den Buchstabendschungel begleiten.

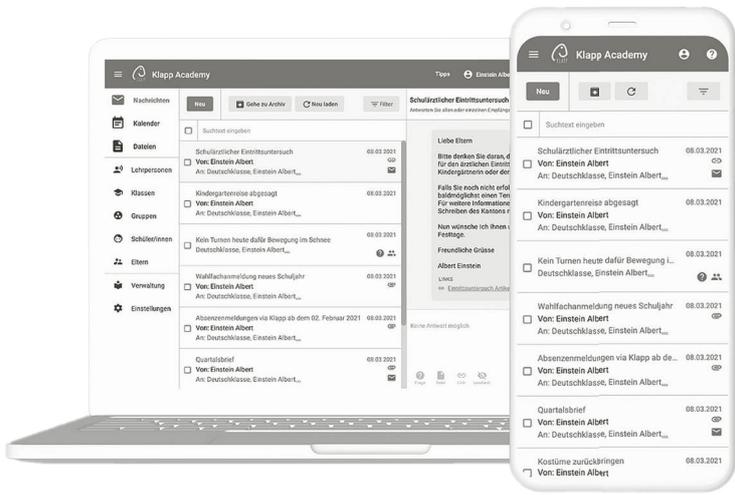
INFORMATIONEN ZU LESE- UND SCHREIBSCHWÄCHE

Hotline für Erwachsene, die lesen und schreiben lernen wollen:

Telefon 0840 47 47 47 (Ortstarif)

www.stiftung-sags.ch

www.lesen-schreiben-d.ch



Das Kommunikationsmittel «Klapp»

HAUSAUFGABEN

Unter Hausaufgaben sind jene Aufgaben zu verstehen, die sich aus dem Unterricht ergeben resp. den Unterricht ergänzen und die in der Regel ausserhalb des Unterrichts erledigt werden.

Hausaufgaben geben den Lernenden die Möglichkeit, ihr Lernen auf ausserhalb des Unterrichts auszuweiten. Ziel ist es, mit den Hausaufgaben Gelerntes zu vertiefen, den Lernprozess der Lernenden anzuregen und die Selbstverantwortung und Selbstständigkeit zu fördern. Zu Hausaufgaben können Wiederholen, Üben und Aufgaben lösen zählen. Im Folgenden sind jene Hausaufgaben gemeint, die neben der Prüfungsvorbereitung, positive Lerneffekte haben.

Wenn Kinder von der Schule nach Hause kommen, haben sie viel erlebt. Sie sind hungrig, müde und manchmal frustriert, je nachdem wie der Tag verlaufen ist.

Das Erledigen der Hausaufgaben kann in der Familie oft zu Missverständnissen und Streitigkeiten führen. Hier helfen vor allem Planung, Strukturen sowie Einfühlungsvermögen, Verständnis und Toleranz. Loben Sie, was das Kind gut gemacht hat!

WIE KÖNNEN SIE IHR KIND UNTERSTÜTZEN?

VERANTWORTLICH // Ihr Kind ist für seine Hausaufgaben verantwortlich. Zeigen Sie ihm, dass Sie ihm diese Verantwortung zutrauen.

INTERESSE // Interessieren Sie sich für die Hausaufgaben Ihres Kindes. Lassen Sie sich die Aufgaben von Ihrem Kind erklären. Fragen Sie nach und lassen Sie dem Kind für die Antwort Zeit.

SELBSTÄNDIGKEIT // Ihr Kind soll die Hausaufgaben möglichst selbstständig erledigen. Helfen Sie nur weiter, wenn Ihr Kind fragt. Sagen Sie ihm nicht das Ergebnis, sondern fragen Sie, wie es vorgehen will oder was die Lehrperson erklärt hat.

HILFSMITTEL // Unterstützen Sie Ihr Kind beim Lösen der Aufgaben durch Bereitstellen allfälliger Hilfsmittel und Unterlagen.

PLANUNG // Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, welches der beste Zeitpunkt am Tag für die Hausaufgaben ist. Überlegen Sie bei Bedarf gemeinsam, wie die Planung verbessert werden kann. Erstellen Sie beispielsweise zusammen eine Liste der Hausaufgaben und ordnen Sie diese nach Abgabetermin.

BESTÄTIGUNG // Zeigen Sie Freude, wenn Ihrem Kind etwas gelingt. Loben Sie Ihr Kind in erster Linie für selbständiges Arbeiten und die Anstrengung, die es dafür unternimmt. Es macht nichts, wenn das Ergebnis nicht korrekt ist. Die Korrektur ist Aufgabe der Lehrperson.

ERMUNTERUNG // Ermuntern Sie Ihr Kind dranzubleiben und nicht aufzugeben, wenn es etwas nicht auf Anhieb kann. Trösten Sie Ihr Kind bei Misserfolgen und machen Sie ihm Mut.

ANDERE ANGEBOTE // Wenn das Kind weitere Unterstützung beim Lösen der Hausaufgabe benötigt, sind auch andere Angebote zu prüfen, zum Beispiel Aufgabenhilfe und -betreuung durch die Schule oder durch ältere Schüler.

KONTAKT ZUR LEHRPERSON // Falls Ihr Kind grundsätzliche Schwierigkeiten hat und die benötigte Unterstützung über kleinere Erklärungen hinaus geht, informieren Sie die Lehrperson und suchen Sie gemeinsam nach Lösungen.

KLAPP STATT KONTAKTCOUVERT

Keine Papierflut, kein mühsames Suchen von Informationen, alles gebündelt an einem Ort: Die Schule Dallenwil kommuniziert neu per Klapp. Klapp vereinfacht und digitalisiert die Kommunikation zwischen Schule und Eltern. Statt im Kontaktcouvert erhalten die Eltern die Informationen direkt aufs Telefon oder Mail.

DALLENWIL SETZT NEU AUF DIGITALE KOMMUNIKATION

So funktioniert Klapp: Die Eltern laden die kostenlose Klapp-App herunter und loggen sich mit dem Aktivierungscode ein, den sie von der Klassenlehrperson erhalten. Nun können sie alles anschauen, was die Schule verschickt: Quartalsbriefe, den Stundenplan, Informationen zum Sporttag usw.

Die Eltern haben die komplette Übersicht über alle Informationen und Termine – auch bei mehreren Kindern in verschiedenen Klassen. Wer kein Smartphone besitzt, kann die Dokumente auch online anschauen oder sich per E-Mail informieren lassen.



«Schellenursli» Curdin Niederberger



v.l. Annika Amrhein, Selina von Deschwanden, Tina Niederberger, Linda Niederberger, Curdin Niederberger



Schwyzerrögeligruppe mit Ursi Tschümperlin



Percussionsensibles mit Iwan Steiner

MUSICAL – DER SCHELLENURS LI AN DER MUSIKSCHULE DALLENWIL

Eigentlich sollte Anfang Februar 2021 das Musical «Schellenursli» in der MZA über die Bühne gehen. Leider machte Corona auch diesem ambitionierten Projekt leider einen Strich durch die Rechnung.

Aber die jungen Musiker und Lehrpersonen der Musikschule liessen sich davon nicht aufhalten, disponierten flexibel um und organisierten eine Videoaufzeichnung des Musicals.

Dies war ein nicht unerheblicher Mehraufwand, aber dank des grossen Engagements von Tobias Loew (Text, Ton), Werner Niederberger (Film) und allen beteiligten Mitwirkenden entstand schlussendlich eine rundum gelungene Videoproduktion. Es waren beteiligt: Kinderchor (Leitung: Alessandra Murer), Bläserensemble (Leitung: Mirjam Scherrer), drei Percussionsensibles (Leitung: Jwan Steiner), Blockflötenensemble (Leitung: Lucia Odermatt), Gitarrenensemble (Leitung: Brendan Walsh), Schwyzerrögeligruppe (Leitung: Ursi Tschümperlin), Klaviersolisten, Bläsersolisten sowie das aufgestellte Schauspielensemble: Curdin Niederberger, Tina Niederberger, Selina von Deschwanden, Linda Niederberger, Annika Amrhein, Sina Keller, Ladina Mathis, Romina Imholz.

Das Video kann über die Website der Musikschule Dallenwil angeschaut werden: www.musikschule-dallenwil.com/news



«Träff mit de Chleyne» auf dem Spielplatz beim Bahnhof

TRÄFF MIT DE CHLEYNE

Seit Corinne Wüest, als neu zugezogenes Mami, im Herbst 2014 den «Träff mit de Chleyne» mit der Unterstützung der FMG wieder aufleben liess, möchte man dieses Zusammentreffen mit anderen Eltern – um sich kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen – nicht mehr missen. Auch für «diä Chleyne» ist mit den vielen Spielmöglichkeiten im Dachgeschoss des Pfarreihauses und im Sommer bei schönem Wetter auf dem Bahnhofspielplatz gesorgt.

Im Februar 2016 wurde dann die Whats App-Gruppe für den Treff erstellt. Mit diesem Gruppen-Chat werden die Mütter informiert, wann und wo der nächste Treff stattfindet – Väter sind übrigens auch sehr willkommen. Dank Daniela Durrer, welche im Auftrag der FMG die frischgebackenen Eltern zuhause besucht und sie über die verschiedenen Angebote informiert, kann jeweils schnell jemand neu in den Gruppen-Chat aufgenommen werden, damit sie auch gleich informiert sind.

Durch die grosse Beliebtheit des «Träffs» entstand mit der Zeit ein Team von 4 bis 6 Frauen, welche die verschiedenen Ämtlis wie zum Beispiel Flyer gestalten, Korrespondenz mit FMG und Gemeinde etc. aufteilen. Aktuell wird der «Träff» von Petra Businger, Andrea Hurschler, Kerstin Zerfass und Katharina Kayser (alles zugezogene Mamis) bestens organisiert und durchgeführt.

Der Wechsel im «Träff»-Team ist gross, da die Kinder bekannterweise wachsen und in den Kindergarten, bzw. zur Schule gehen und somit für das Angebot zu alt werden.

Da der «Träff»-Ansprechspartner für die jungen Eltern ist, wurde das «Träff»-Team von der FMG angefragt, ob es die Organisation der Babysitter-Vermittlung und der Kinderkleiderbörse übernehmen könnte. Das Team wollte diese Angebote in der Gemeinde nicht missen und sagte deshalb zu. Petra Businger zeichnet sich für die Babysitter verantwortlich und Anna Anderhalden für die Kinderkleiderbörse. Immer im Wissen, dass das ganze «Träff»-Team unterstützend im Hintergrund ist.

Corona hat es dieses Jahr dem «Träff» nicht leicht gemacht. Solange das Wetter nicht trocken und einigermassen schön war, so dass man sich draussen auf dem Spielplatz treffen konnte, mussten die Treffen abgesagt werden. Auch der Babysitterkurs, der Kennenlern-Nachmittag und die Anfragen fielen demzufolge aus.

Umso mehr wurde jedoch der Börsen-Chat genutzt. Die Leute blieben vermehrt zuhause und es wurde rege und kontaktlos ver- und gekauft.

Jetzt hoffen natürlich alle, dass die Coronazeit demnächst vorbei sein wird und man wieder alle Treffen drinnen im Pfarreihaus mit Kaffee für die Grossen und Weggli für die Kleinen durchführen kann oder bei Sonnenschein draussen auf dem Spielplatz beim Bahnhof mit mitgebrachtem Sonnenschirm für den Sandkasten. Es sind jederzeit neue Gesichter willkommen, es braucht dafür keine Anmeldung.

TRÄFF MIT DE CHLEYNE

Immer am Dienstag, 9 bis 11 Uhr

Der Treffpunkt wird im Träff-Chat kommuniziert



Babysitter in Aktion



Hinten v.l. Anna Anderhalten, Petra Businger
Vorne v.l. Katharina Kayser, Andrea Hurschler, Kerstin Zerfass

BABYSITTER

Bis 2018 hat Anita Achermann die Babysitter-Vermittlung Dallenwil unter sich gehabt und jetzt, wie bereits erwähnt, hat der «Träff mit de Chleyne» ihn übernommen. Petra Businger ist die neue Ansprechperson.

Jedes Jahr können Jugendliche im Alter ab 13 Jahren den Babysitterkurs absolvieren und werden dann nach Abschluss in die Babysitterkartei aufgenommen. Im Anschluss an den Kurs wird an einem Mittwoch ein Kennenlern-Nachmittag organisiert, welcher Eltern die Möglichkeit gibt, die Dallenwiler Babysitter gleich vor Ort kennenzulernen. Anfragen sind regelmässig vorhanden und die Babysitter freuen sich über Aufträge.

BABYSITTER-VERMITTLUNG

**Bei Interesse bitte bei Petra Businger melden:
Telefon 079 231 29 88**

KINDERKLEIDERBÖRSE

Die «normalen» Kinderkleiderbörsen erschienen dem Team als Auslaufmodelle, weil sie sehr zeitaufwändig und nicht mehr rentabel sind. So wuchs an einer Sitzung die Idee von einer WhatsApp-Gruppe für die Börse. Unkompliziert und schnell können Foto und Preis des zu verkaufenden Artikels gepostet werden.

Die Idee startete anfangs 2019. Anna Anderhalten informierte die Teilnehmer des «Träffs mit de Chleyne» über den Börsen-Chat. Es vergingen nur ein paar Minuten und schon waren die ersten Mütter der Gruppe beigetreten. Zum jetzigen Zeitpunkt machen 64 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Chat mit. Wegen der Übergabe der Kinderartikel ist es wichtig, nur Personen aus der Gemeinde Dallenwil aufzunehmen. Der Chat läuft sehr gut, so dass man ihn an manchen Tagen sogar auf «stumm» schalten muss, da so viel gepostet, gesucht und verkauft wird. Das Team hat gemerkt, dass Dallenwil gegenüber anderen Gemeinden Vorreiter in Bezug auf diese Art Kleiderbörsen ist und ist doch ein bisschen stolz auf seine Idee.

Auch wenn Anna Anderhalten nicht mehr im Team ist, führt sie den Chat gerne weiter. Wer viele Kindersachen zu Hause hat und im Chat mitmachen möchte, kann sich gerne bei Petra Businger melden.



Marina Gamma und Katharina Kayser

NEUES ADVENTSFENSTERTEAM

Sobald es eindunkelt, strahlen in Dallenwil in der Adventszeit 24 weihnachtlich dekorierte Fenster, beleuchtete Dekorationen oder eine weihnachtliche Szene. Teilweise öffnen die Mitwirkenden sogar ihre gemütlichen Stuben und Gärten und laden zu einem Umtrunk ein.

FARBE UND LICHT INS DORF GEBEN/BRINGEN

So entsteht ein farbiger Adventskalender im Dorf und erfreut Gross und Klein – 24 weihnachtliche Abendspaziergänge sind garantiert. Ein schöner und wichtiger Brauch, das finden auch Katharina Kayser und Marina Gamma, die sich als neues Organisationsteam der Dallenwiler Adventsfensterbastler letztes Jahr entschieden haben, diese Dorf-Tradition weiterzuführen. Die Übergabe von Fränzi Barmettler und Ursi Niederberger fand sehr sorgfältig und detailliert statt. Herzlichen Dank nochmals für eure Arbeit und eure akkurat geführte und hilfreiche Buchhaltung. So liess sich dieses Amt wirklich problemlos übernehmen.

Nun konnte gemeinsam gestartet und im Herbst das Inserat im Pfarreiblatt und im Blitz aufgegeben werden. Die Organisatorinnen waren neugierig und gespannt, wer und wie viele sich auf die Anzeige melden würden! Erfreulicherweise konnten viele Fenster direkt vergeben werden. Für die übrig gebliebenen musste im Bekanntenkreis noch weiter angefragt werden. Als alle Fenster vergeben waren, konnten die Holzsterne in ganz Dallenwil verteilt werden. Katharina Kayser und Marina Gamma waren gespannt, was die fleissigen Bastler alles gestalten würden. Vom Schulhaus bis zur Kirche, von Privatperson bis zur Pizzeria – an den unterschiedlichsten Orten haben Menschen farbige Fenster, Türen und Szenen geschaffen, die in die dunklen Winternächte hinaus strahlen. Es war wirklich schön, wie kreativ und individuell gearbeitet worden war.

Alle blicken auf ein ganz spezielles Jahr zurück. Es war geprägt vom dominierenden Thema Covid-19, was vieles auf den Kopf stellte. Begegnungen und Austausch mit den Bastelnden waren leider nur erschwert bis gar nicht möglich, so dass leider die geplanten Apéros verschoben und dann schlussendlich abgesagt werden mussten.

Die Organisatorinnen bedauern es, die kreativen Menschen nicht persönlich kennengelernt zu haben. Auf diesem Wege möchte das Organisationsteam nochmals recht herzlich Danke sagen für die Zeit und Mühe, welche sie sich genommen haben stimmungsvoll zu dekorieren. Auch ein herzliches Dankeschön an Sepp Mathis für die wunderschönen Fotos, welche er von den Adventsfenstern gemacht hat.

Falls auch Sie Lust haben dieses Jahr ein Fenster oder eine Tür zu gestalten, freuen wir uns, von Ihnen zu hören. Anmeldung ist jederzeit möglich.

ADVENTSFENSTER 2021

Bei Interesse, dürfen Sie sich gerne melden:

katharina.kayser@hotmail.com 079 730 17 80
m.gamma@hotmail.com 078 891 74 55



Stolz präsentieren sie ihren Schlangenfund aus einem Lichtschacht beim Gemeindehaus; v.l. Julian, Albin, Lionel und Flavia



Eine Barrenringelnatter, entdeckt bei der Brücke unter der Talstation der Luftseilbahn Dallenwil-Wirzweli

REPTILIEN IN DALLENWIL

Begegnungen mit Reptilien, im speziellen mit Schlangen, können bei vielen Leuten gemischte Gefühle auslösen. Neugier, Angst, Verunsicherung und vor allem Faszination, machen das äusserst seltene Aufeinandertreffen von Menschen mit diesen aussergewöhnlichen Tieren jedoch sehr oft zu einem unvergesslichen Erlebnis.

ABER WAS HAT ES AUF SICH, MIT DEM VORKOMMEN VON SCHLANGEN IN DALLENWIL?

Wer öfter im Gebiet des Steinibach und der Engelberger Aa unterwegs ist, dem ist es vielleicht auch schon passiert: Plötzlich steht man vor einer des Weges schleichenden Kreatur – einer Schlange. Es macht den Anschein, als hätten sich Beobachtungen in diesen Gebieten in vergangener Zeit gehäuft. So belegen Bilder und Videos, wie eine Schlange sich beispielsweise in einem Vorgarten im Gebiet des Chiledorfes seelenruhig auf Nahrungssuche befindet. Ein weiteres Exemplar dieser seltenen Spezies wurde beim Überqueren der oberen Brücke bei der Wirzwelibahn gefilmt. Anwohner berichten von Begegnungen mit Schlangen bei Holzarbeiten entlang dem Steinibach. Beim Armbrustschützenstand konnte vor kurzem eine Ringelnatter beim Sonnenbad fotografiert werden. Letzten Sommer wurde eine Schlange gar beim Gemeindehaus in einem Lichtschacht von Kindern gefunden. Alles Begegnungen, die aber nicht weiter beunruhigen müssen. Diese Tiere sind in der Regel sehr scheu und suchen sofort das Weite, sobald sie gestört werden. Vor allem aber sind unsere einheimischen Schlangen immer ungiftig.

HEIMISCHE REPTILIEN

Gemäss der Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz sind in Dallenwil vier Reptilienarten dokumentiert: Die Barrenringelnatter, die Zauneidechse, die Waldeidechse und die Blindschleiche.

Die Eidechsenarten trifft man vor allem entlang der Engelberger Aa, während die Blindschleiche sowohl in Wassernähe als auch auf dem offenen Land verbreitet ist. Wer auf eine Schlange trifft, hat es in aller Regel mit der Barrenringelnatter zu tun. Diese Natter ist gräulich bis schwarz, beige oder bräunlich gefärbt. Gelegentlich gibt es auch sehr dunkle oder völlig schwarze Tiere.

Die Barrenringelnatter gilt als die grösste Schlange der Zentralschweiz. Die Weibchen werden bis 140 cm lang. Die männlichen Exemplare bleiben mit bis zu 95 cm etwas kleiner. In ganz vereinzelt Fällen können auch Schlingnattern beobachtet werden.

REPTILIENBEOBACHTUNGEN MELDEN

Wer auf eine Schlange trifft, sollte das seltene und eindrucksvolle Erlebnis in erster Linie zu geniessen versuchen. Wer sich durch die Anwesenheit einer Schlange im Garten oder auf dem Grundstück verunsichert oder bedroht fühlt, kann jederzeit den Wildhüter oder die Polizei verständigen. Um möglichst viele wichtige und aktuelle Erkenntnisse über Population und Verbreitung zu gewinnen, ist es allerdings äusserst wertvoll, wenn Beobachtungen dem zuständigen Amt gemeldet werden. Wichtig dabei ist, sofern möglich, die Angabe der Art, des genauen Standortes sowie des Datums. Fotos oder Filme der beobachteten Tiere sind zusätzlich von grossem Vorteil.

Beobachtungen können dem Amt Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz, 6371 Stans oder per Mail unter: natur.landschaft@dnw.ch gemeldet werden.

RESPEKT STATT ANGST

Das bewusste und im Trend liegende Anliegen von Naturgärten sowie durch die wachsende Siedlungsverdichtung rücken Mensch und Tier immer näher zueinander. Daher werden künftige Zusammenreffen mit Reptilien wohl häufiger. Für die vielen vom Aussterben bedrohten Tierarten sind dies grundsätzlich gute Aussichten. Wenn wir diesen geheimnisvollen Tieren mit der nötigen Achtung und einer gesunden Portion Respekt anstelle von Angst und Ablehnung entgegenreten, wird diese Entwicklung für beide Seiten zu einem nachhaltigen und wertvollen Gewinn.



Kuckucksnest, 2011



Uf de Gass, 2019

50 JAHRE THEATERGESELLSCHAFT DALLENWIL

Die Theatergesellschaft Dallenwil feiert dieses Jahr ihr 50 Jahr Jubiläum. Diesen Umstand verdankt sie 21 Theaterbegeisterten, die an der Gründungs-GV am 7. Juli 1971 im Restaurant Schlüssel den Verein ins Leben riefen.

Der Vereinszweck war damals beschrieben als:

- Pflege und Förderung des Volksbühnenspiels durch
- Aufführung wertvoller Bühnenstücke
- Förderung der Spielerausbildung durch Teilnahme an Regie-, Spieler-, Schmink- und Dekorationskursen
- Besuch kultureller Anlässe

Dieser Zweck hat sich kaum verändert. Da einige Gründungsmitglieder bis heute aktiv sind und der Verein langjährige Mitglieder hat sowie unzählige Protokolle und Schriftstücke über die Jahre fein säuberlich archiviert wurden, geht praktisch nichts vergessen. Damit auch in 50 Jahren noch auf altes Wissen zurückgegriffen werden kann, hat Hanspeter «Joggy» Christen in monatelanger Arbeit seriöse und unterhaltsame Daten in eine Chronik der Theatergesellschaft gefasst. Dieses Werk enthält nebst allen aufgeführten Bühnenstücken und Aktivitäten, Details und Eckdaten aus den Generalversammlungen sowie Anekdoten über Mitglieder und ihre Machenschaften. Als Aktivmitglieder können – gemäss den ersten Statuten – Damen und Herren, die einen unbescholtenen Leumund besitzen, aufgenommen werden. Was nicht bedeutet, dass es immer brav und gesittet zu und her ging. Die Worte und Bilder wurden von Eugen Niederberger zu einem Buch gestaltet.

Wie bei jedem anderen Verein, ging auch bei der Theatergesellschaft die Corona-Pandemie nicht spurlos vorüber. So kämpfen sie immer noch mit den Folgen der abgesagten oder verschobenen Produktionen und Anlässe. Das geplante Freilichtspiel in Niederriickenbach musste, wie im letzten so auch in diesem Jahr, verschoben werden. Die unsichere Lage und die gesetzlichen Bestimmungen liessen es nicht zu mit den Vorbereitungen zu starten, geschweige denn dem Stück den gebührenden Rahmen zu geben. Die Wilderergeschichte über den Doppelmord auf der Gruobalp soll viele Zuschauer begeistern und diese sollen sich, obwohl im Angesicht des Mörders Adolf Scheuber, sicher fühlen und das Erlebnis geniessen können. Die Theatergesellschaft freut sich umso mehr darauf, das Stück endlich im Sommer 2022 auf die Naturbühne zu bringen.

Als die Absage für das Freilichtspiel im Jahr 2020 feststand, war es für den Verein unvorstellbar, ein ganzes Jahr ohne Produktion ihr Hobby zu pflegen. Dank der entspannteren Lage war es möglich, im August 2020, eine GV abzuhalten. Trotz der widrigen Umstände wurde beschlossen, eine Produktion durchzuführen um den Zuschauern und den Vereinsmitgliedern in dieser tristen Zeit ein wenig Aufmunterung zu schenken. Dafür schien sich das Stück «Hirn!» bestens zu eignen und unter der Leitung von Stefan Wieland wurden die Proben in Angriff genommen. Der Verein arbeitete, fast wie gewohnt, zielstrebig auf die Premiere im Herbst hin. Leider blieb dem Verein dieses Ziel vergönnt. Trotz mehrfach angepasstem Schutzkonzept – aufgrund der Weisung des Bundesrats – mussten die Aufführungen abgesagt werden. Jetzt ist wieder Sommer, die Lage immer noch kompliziert und der Verein wagt den Schritt erneut: Das Stück «Hirn!» wartet darauf Premiere feiern zu können. Aufgrund der über einjährigen Probezeit wird es der Anforderung einer Jubiläumsproduktion mehr als gerecht.

Ein Jubiläum gehört gefeiert – dies zu bewerkstelligen war niemals schwieriger als jetzt. So hat ein Gremium diverse kleine Anlässe über das ganze Vereinsjahr organisiert, welche nebst der Förderung der Spielerausbildung hauptsächlich der Geselligkeit dienen soll.



Die «Projekt Zukunft»-Jurte hat für ihren ersten Sommer ein passendes Plätzchen in Dallenwil gefunden



Klein und Gross beleben die Jurte und wirken aktiv an einer naturverbundenen Zukunft mit

PROJEKT ZUKUNFT – MOBILE JURTE

Die Sichtweise – Veränderung beginnt bei sich selbst und im Kleinen – war vor zwei Jahren der Auslöser für Philipp Weiersmüller von Dallenwil, Jonas Amstad und Fredy Scheuber aus Beckenried, einen offenen Aufruf zu initialisieren.

Gesucht wurden Menschen, welche sich für Nachhaltigkeit und Veränderungen engagieren und Verantwortung für die Zukunft vor Ort übernehmen wollen. Zum gegenseitigen Kennenlernen und offenen Austausch trafen sich rund dreissig Interessierte an einem Wochenende auf dem Klewen. Es sprudelten kreative Ideen, Wünsche wurden geäussert und Fehlendes in der Region wurde genannt. Für die Anwesenden war klar: Wichtig ist ein physischer Ort als Treffpunkt und für die Umsetzung der vielen Ideen. Bald entsteht zusätzlich eine Informationsaustauschplattform auf der realisierten Webseite. Letztes Jahr wurde der Verein «Projekt Zukunft» gegründet, das gestartete Crowdfunding gewährleistet die Finanzierung der Jurte.

Die Jurte ist das traditionelle Zelt der Nomaden in Zentralasien, besonders verbreitet in der Mongolei, Kirgistan und in Kasachstan. Der Holzrahmen einer Jurte besteht in der Regel aus mehreren, meist vier oder fünf schulterhohen Scherengittern für die Wand, die auseinandergezogen, aneinandergebunden und zusammen mit dem immer nach Süden weisenden Türrahmen im Kreis aufgestellt werden. Dachstangen verbinden das Wandgitter mit der «Krone», ein runder Dachkranz für Licht und Luft. Über das Holzgerüst wird eine mehrschichtige Abdeckung angebracht und mit zwei oder drei horizontalen Seilen festgezurrt.

STANDORT DALLENWIL

Philipp Weiersmüller arbeitet als Landschaftsgärtner und ist befreundet mit Familie Odermatt, Hof. Die ersten sechs Lebensjahre wohnte Philipp mit seiner Familie im Unterwalli. Per Zufall, vor einem Jahr auf der Suche nach einer Wohnung, landete Philipp wieder im Unterwalli. Er ist viel gereist und schätzt das Gefühl von «nach Hause kommen» sehr.

Joe und Moni Odermatt-Brem, die Besitzer des Landwirtschaftsbetriebs Hof, träumen schon längere Zeit von einer Jurte. Wegen den strengen Auflagen «Bauen ausserhalb der Bauzone/Tourismus» haben sie keine Baubewilligung erhalten. Darum unterstützten die beiden die Anfrage des Non-Profit Vereins «Projekt Zukunft» ohne zu zögern, eine mobile Jurte aufzustellen.

PHILOSOPHIE DES VEREINS

«Projekt Zukunft» will die Nachhaltigkeit in Nidwalden fördern. Der Verein legt den Fokus auf Kinder und Natur und will vor allem als Vernetzungsplattform Menschen verbinden und auf einen achtsamen, bewussten Lebensstil sensibilisieren. Geplant ist – jeweils von Dezember bis April – eine Winterpause einzulegen, um im Frühling in der Tradition der asiatischen Nomaden weiterzuziehen, auf Bauernhöfe, welche naturnah arbeiten und die Philosophie des Vereins teilen.

Die verzaubernde Atmosphäre des offenen und runden Raumes soll tagsüber Kindern den Umgang mit der Natur und den Tieren auf dem Bauernhof näherbringen. Abends und an Wochenenden kann die Jurte für Vorträge, Diskussionsrunden und Workshops reserviert werden. Dank stetigem Vernetzen und Teilen der gemeinsamen Ideen, soll der nachhaltige Wandel im Raum Nidwalden gefördert und gelebt werden.

DER VEREIN SELBST BIETET WÖCHENTLICH DREI ANLÄSSE AN

Montagabend: Meditieren, Mittwochnachmittag: betreutes Spielen und Entdecken für Kinder, Freitagabend: offene Türe für Alle. Wer sich für regelmässige Vereins-Neuigkeiten interessiert, kann via www.projektzukunft.ch jetzt den Newsletter abonnieren.



Fotograf Bärli Durrer beobachtet das Spielgeschehen



Hinten v.l. Ivo, Reto, Ivo, Adrian und Kai Niederberger
Vorne v.l. Philipp Tresch, Daniel Mathis, Philipp Kerber
Es fehlen: Armin Niederberger, Jost Kayser



Die Jodler können auch Fussballspielen, die Samariter hatten zum Glück nicht viel zu tun



René Odermatt führt als Speaker durch den Tag

GRÜMPELTURNIER DALLENWIL 14. AUGUST 2021

Mit einem Jahr Verspätung und umso mehr Enthusiasmus fanden sich am 14. August 2021 fünfzehn durch und durch motivierte Mannschaften beim Sportplatz Brandboden ein, um nach 17 Jahren (sic!) Unterbruch untereinander auszumachen, wer sich hochhoffiziell die beste Fussballmannschaft der Gemeinde nennen darf.

Strahlendes Wetter, sommerlichste Temperaturen, akkurat sitzende Frisuren und durchtrainierte Leiber wo das Auge hinblickte: Man hätte das heurige Grümpi glatt mit dem Royal Ascot verwechseln können, so herausgeputzt kamen die Akteure daher.

Dieser Eindruck sollte nicht täuschen, denn es war anschliessend gar noch mehr Sein als Schein zu bestaunen, die Mannschaften schenkten sich wenig und gleichzeitig wurde stets das Fairplay hochgehalten: Keine Unfälle – im Gegenteil, die Samariter sind beinahe einem tiefen Nickerchen anheimgefallen, wäre da vor ihnen auf dem satten Grün nicht mit teilweise höchster Erhabenheit darum gerangelt worden, das Runde ins Eckige zu versenken.

Am erfolgreichsten taten dies die Männer des FC Dynamo St. Laurentius, die den ersehnten Siegerpokal am Ende des Turniers in die Höhe stemmen konnten. Verdientermassen, wie aus dem fussballberauschten Publikum einhellig zu vernehmen war. Derweil staubten die «Aawasser-Rattä» mit ihrem Auftritt als Bowling-Pins den ehrenhaften Preis als bestverkleidete Mannschaft ab, wobei «Brandheiss» ihnen in kaum etwas nachstand – starteten sie doch mit dem bemerkenswerten Handicap, bei um die 30 Grad in Feuerwehrmontur aufzulaufen.



Ribi-Häxä und Feuerwehr



Voller Einsatz von allen Teams

Für die Unterhaltung sorgte mit launigen Kommentaren der einem aus Funk und Fernsehen landläufig bekannte René «Geyger» Odermatt, währenddessen sein kongenialer Co-Experte Dani Achermann mit exquisitem Fachwissen für anerkennendes Nicken bei den Fussball-Aficionados sorgte, derweil wiederum das Trio Gemütlichkeit bis in die Abendstunden hinein die Ohren des musikdarbenden Publikums mit pickfeinen Klängen verwöhnte. Dallenwiler Herz, was wolltest du mehr?

Fazit: Auf ein Neues! Das Team Chreyzmatt als Organisationskomitee streut schon in Bälde die Kunde, wann das nächste Grümpeltturnier Dallenwil stattfinden wird. Das OK freut sich auf das nächste Grümpi!



Sigrid und Djuro Herceg – im Garten vor ihrem Zuhause



Djuro Herceg: Chefkoch mit Leib und Seele

DOPPELTES GLÜCK IN DER NEUEN HEIMAT GEFUNDEN

Auswandern – etwas Neues sehen und erleben – das war ein langersehnter Wunsch von Djuro Herceg. Am 1. März 1979 erfüllte sich dieser Traum im Hotel Fürigen. Mehr noch, er lernte dort später auch seine zukünftige Frau kennen. Über 40 Jahre sind seither vergangen – Djuro hat in Dallenwil seine zweite Heimat gefunden und fühlt sich hier mit seiner Familie äusserst wohl.

Aufgewachsen ist Djuro Herceg in Kroatien – das damals zum ehemaligen Jugoslawien gehörte – im kleinen Dorf M. Ivanovci, in der Region Slawonien an der Grenze zu Ungarn.

JUGEND IN SLAWONIEN

Als Jüngster von acht Geschwistern erlebte er eine glückliche Kindheit auf dem elterlichen Bauernhof. Einem Bauernhof, auf dem Gemüse- und Obstkulturen angepflanzt und auch eine Vielfalt an verschiedenen Tieren gehalten wurden. Die schwierige wirtschaftliche Situation und die Absicht in der Gastronomie tätig zu werden, brachten Djuro auf die Idee, seine Zukunft in der Schweiz zu suchen. Nach vier Jahren als Allrounder in der Küche des Hotel Fürigen, absolvierte Djuro bei seinem ehemaligen Küchenchef in Oberentfelden die Lehre als Koch. Es folgten Stellen im Mototel Postillion in Buochs, im Restaurant Syrtaki in Luzern und im Seehotel Sternen in Beckenried. Was für Djuro schon länger feststand – für immer in der Schweiz zu bleiben – wurde 1992 mit dem Erhalt des Schweizer Passes definitiv besiegelt.

DIE ZEIT ALS EIGENER HERR UND MEISTER

Das damalige «Primo»-Lebensmittelgeschäft der Schwiegereltern weiterzuführen war 1995 eine neue Herausforderung, der sich Djuro zusammen mit Sigrid stellte. Sie waren fünf Jahre in Dallenwil und danach zwölf Jahre in Stansstad als selbständige Detaillisten tätig. Die Schwierigkeit weiterhin erfolgreich gegen die «Grossen» im Detailhandel bestehen zu können, machte Djuro den Entscheid leicht, wieder als Koch sein Einkommen zu sichern. Als ideale Lösung präsentierte sich die Stelle als Chefkoch im Restaurant Schlüssel in Dallenwil. Die Wildbuffets mit den verschiedenen Spezialitäten sind weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt und die gutbürgerliche Küche wird von den Gästen geschätzt. Merkmale, zu denen Djuro als Küchenchef seit über neun Jahren einen grossen Beitrag leistet.

DJURO, DER FAMILIENMENSCH

Das private Glück komplettierten die Söhne Mirko (34) und Dario (32). Fussball, kommt es wie aus einer Kanone geschossen, ist sein grösstes Hobby. In Kroatien spielte er schon aktiv Fussball und war danach in der Schweiz jahrelang Stammspieler beim FC HOTA Luzern in der 4. Liga. Nebenbei war er als Juniorentrainer beim FC Stans – wo Mirko und Dario spielten – tätig. Sport war und ist ein zentrales Thema in der Familie Herceg und wird begeistert live oder am Fernseher verfolgt.

DIE ZEIT NACH DER PENSIONIERUNG

Begeistert haben ihn Reisen nach Chile und Argentinien sowie verschiedene Stippvisiten in europäischen Hauptstädten. In guter Erinnerung bleiben auch die Zeltferien in früheren Jahren mit den Kindern an der italienischen Adria. Die jährlichen Sommerferien am Meer in Kroatien haben einen Stammpfad im Terminkalender. Die anderen Länder des Balkans entdecken sowie Reisen nach Skandinavien sind geplant. Das Leben geniessen, das Eigenheim unterhalten und den Freundeskreis pflegen sind weitere Ziele nach der definitiven Pensionierung im März 2022.



So präsentiert sich die Brücke heute: gut getarnt zwischen den Sträuchern

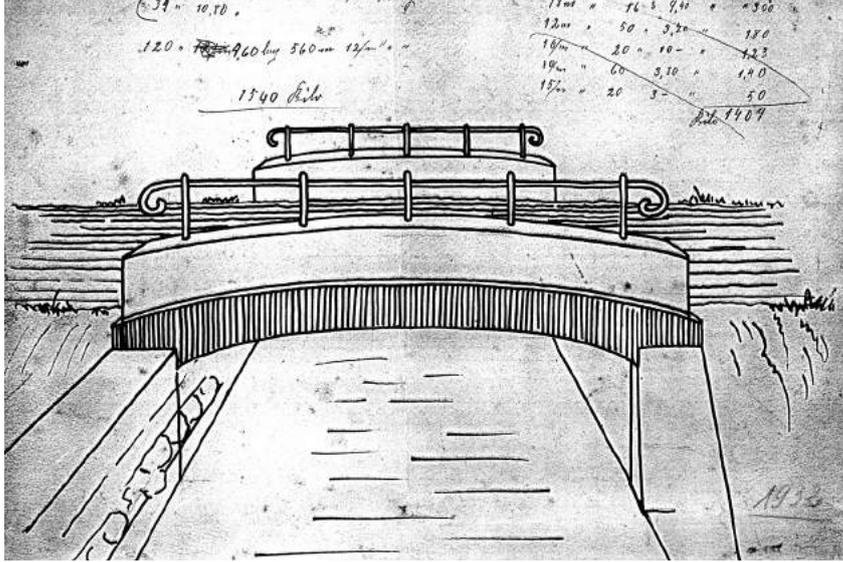
NEUBAU BRÜCKE STEINIBACH

Die unterste Brücke, bevor der Steinibach in die Engelberger Aa fliesst, hat bis heute dem stetig steigenden Verkehr standgehalten. Während fast 90 Jahren hat sie ihren Zweck erfüllt und wird durch einen Neubau ersetzt.

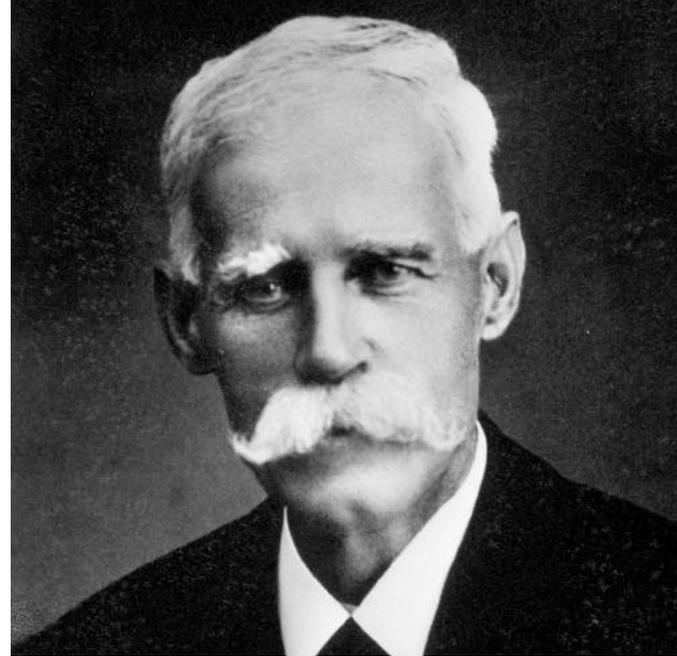
1932 wurde die jetzt bestehende Brücke gebaut - im gleichen Jahrzehnt wie die weltberühmte Golden Gate Bridge in San Francisco, die 1937 eröffnet wurde. Ein direkter Vergleich zwischen den beiden Brücken wäre bestimmt verwegen, trotzdem haben sie eines gemeinsam: Es sind Bauwerke von markanten Pionieren in der damaligen Zeitepoche. In Dallenwil erhielt Anton Odermatt-Blättler von der Uertekorporation den Auftrag, eine Brücke über den Steinibach zu bauen. Er war der Selbmademan schlechthin: Bauer auf seiner Liegenschaft Hof, Älpler auf der Alp Sinzgäu, Bauunternehmer und Seilbahnbauer. Der Grossvater von Arnold Odermatt-Bucher und Joe Odermatt-Brem fertigte auf dem Hof, den er 1899 übernommen hatte, die ersten Zementröhren. Die Berufskennnisse für den Bau der Brücke sowie für andere Projekte eignete sich Anton Odermatt mit entsprechender Fachliteratur in beharrlichem Selbststudium an. Er fertigte Zeichnungen an, berechnete die Statik und war für die gesamte Planung verantwortlich. Aus Unterlagen ist zu erfahren, dass knapp zwei Tonnen Armierungen eingebaut wurden. Die Erstellungskosten der Brücke beliefen sich auf 1500 Franken, in drei Ratenzahlungen à je 500 Franken wurde die Rechnung beglichen.

MATERIALBESCHAFFUNG AUS DEM STEINIBACH

Für den Bau der Brücke konnte, mit Ausnahme des Zementes, Rohmaterial aus dem Steinibach verwendet werden. Dazu erstellte Anton Odermatt ein ausgeklügeltes Sieb-Waschsystem. Im ersten Schritt wurde das hochwertige Material in einem Kiessammler mit einem 16 Millimeter Rechen im Steinibach vorsortiert. Die Mauer auf der linken Seite in Flussrichtung des Steinibaches ist immer noch sichtbar mit der Öffnung für das Geschiebmaterial. In zwei Stufen, das Material lagerte sich in speziellen Becken ab, wurde der Dreck weggespült und schliesslich blieb der perfekte Schotter übrig. Schicht für Schicht beförderte eine grosse Schaufel, welche von einem Wellenbock gezogen wurde, das Material aus dem Sammler. Das Material fand auch in der Röhrenfabrik Verwendung, die Materialentnahme war vertraglich mit dem Kanton geregelt.



Original-Zeichnung/Skizze von der Brücke mit Berechnungen



Anton Odermatt-Blättler, Erbauer und Konstrukteur der Brücke



Belastungstest über zehn Tonnen



Sammelbecken für die Gewinnung des Rohmaterials

BELASTUNGSTEST BESTANDEN

Anton Odermatt musste eine Garantie abgeben, dass die Brücke den geforderten Belastungen standhielt. Der Belastungstest erfolgte durch einen beladenen Lastwagen mit Anhänger, das Gewicht dürfte über 10 Tonnen betragen haben. Einen späteren Test bestand die Brücke mit dem Befahren eines Seilbaggers (Tragleine), der ein Gewicht von 32 Tonnen hatte. Zusätzlich stützten Baumstämme die Brücke, es war fast das zehnfache der heute erlaubten 3.5 Tonnen. Der Seilbagger war für den Bau eines speziell massiven Seilbockes unterhalb der Liegenschaft Feld im Einsatz. Damals wurde auch dort Rohmaterial aus der Engelberger Aa entnommen, wie sich Arnold Odermatt-Bucher erinnert. In einem späteren Zeitpunkt war eine Erneuerung des Fundamentes der Brücke nach einem Unwetter nötig, nach dem Unwetter 2005 wurde die Gewichtsbegrenzung auf 3.5 Tonnen festgelegt.

NEUBAU GEPLANT

Die Brücke hat bald ihren Dienst getan. Die Bauweise der Brücke hat für heutige Verhältnisse eine zu geringe Abflusskapazität. Auflandungstendenzen im Mündungsbereich führen zu einer Gefährdung des linksseitigen geschlossenen Siedlungsgebietes. Ausserdem ist die Oberaubrücke in einem schlechten Zustand.

Mit dem Neubau der Steinibachbrücke mit grösserem Lichtraumprofil wird das Verklausungsrisiko reduziert. Im gleichen Rahmen wird das Ausbruchrisiko gegen die linke Seite (Siedlungsgebiet) durch Geländeanpassungen verringert. Am rechten Ufer wird ein Überlastkorridor gestaltet, um die Entlastung im Überlastfall kontrolliert über landwirtschaftliche Flächen abzuleiten. Die Arbeiten starten, sobald eine rechtskräftige Baubewilligung vorliegt.



Geschäftsinhaber der Unikat-Holz GmbH: Oski Bucher und Sepp Hess

Eine fantasievolle Treppen-Lösung



ZIMMEREI – SCHREINEREI – REPARATUREN

Unikat – im allgemeinen Sprachgebrauch als einzigartig oder einmalig bezeichnet – ist eine sehr treffende Namensgebung dieser innovativen und mit viel Herzblut geführten Unternehmung.

Durch die Geschäftsaufgabe der Schreinerei Anton Rohrer bot sich für Sepp Hess vor rund acht Jahren die einmalige Gelegenheit, die Produktionstätigkeit seiner Firma Hess Zimmerei-Schreinerei nach Dallenwil zu verlegen. Holz ist für Sepp eine Passion. So verwundert es nicht, dass er bereits 20 Jahre als selbständiger Zimmermann seine treue Kundschaft bedient. Dank der zufälligen Zusammenarbeit auf einer gemeinsamen Baustelle, lernte Sepp den Schreinermeister Oski Bucher aus Buochs kennen. Die beiden verstanden sich auf Anhieb bestens, worauf Oski vor zwei Jahren in die gleiche Werkstatt einzog. Dass dabei zwei Generationen aufeinander trafen und die Zusammenarbeit trotzdem vorzüglich funktioniert ist gar nicht so selbstverständlich. Ideen, Kreativität und spezielle Lösungen sowie die Liebe zum Detail sind Besonderheiten, die beide so stark verbinden, dass sie sich entschlossen, eine Geschäftspartnerschaft einzugehen und die Besitzverhältnisse neu zu regeln. Daraus entstand Anfang 2020 die neue Firma Unikat-Holz GmbH.

EIN NAME DER VIEL VERSPRICHT

Bereits das Firmenlogo mit dem – wie Sepp sagt – «falschen Würfel» verrät die spezielle Philosophie der Unikat-Holz GmbH. Geht nicht gibt's nicht! Durch die langjährige Erfahrung und den vielen Beziehungen zu verschiedensten Berufsgattungen, ist die Firma in der Lage, für alle Anforderungen eine Lösung anzubieten. Diese Konstellation kommt bei Umbauten perfekt zur Geltung.

Anfangen von Fachberatung über Ausführung bis hin zur kompletten Bauführung, immer unter Einbezug des Bauherrn, ist alles möglich. Jeder als Spezialist an seinem Ort, optimale Nutzung von Synergien, Umsetzung von Ideen und seien sie auch noch so speziell, ist das oberste Gebot der beiden. Dabei spielt keine Rolle, ob es sich um kleinere oder grössere Aufgaben handelt, ob rustikale Holzbauarbeiten oder eher filigrane Schreinerarbeiten gefragt sind.

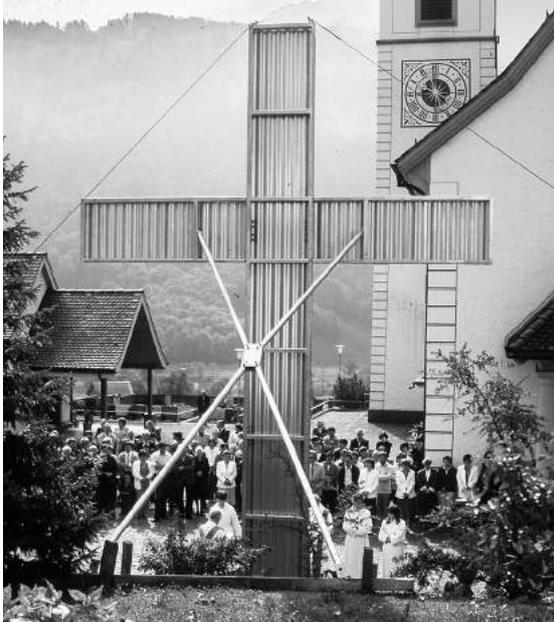
Als DER Dorfschreiner will sich die Unikat-Holz GmbH in Dallenwil und Umgebung positionieren. Dabei ist der Nachhaltigkeitsgedanke immer wieder ein wichtiges Thema. Beispielsweise kann Restholz von Abbrucharbeiten zu einer wunderbaren Sichtwand verarbeitet werden. Oder aus alten Weinkisten entsteht ein schmucker und dekorativer Salontisch, den man gleichzeitig als Verstaumöglichkeit nutzen kann. Dem Ideenreichtum sind keine Grenzen gesetzt. Durch die fachmännische und zuverlässige Arbeit soll bei jedem Projekt das entstehen, wovon die beiden Geschäftsinhaber in ihrer Firmenphilosophie sprechen: Ein Unikat eben...

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Zufriedene Kundschaft ist das oberste Ziel. Neue Produkte und Lösungen machen die Arbeiten interessant und vielfältig. Daraus entstehen Ideen und Möglichkeiten für kreative Details.

Dabei ist man wechselnden Herausforderungen ausgesetzt. Die momentanen Lieferschwierigkeiten für Holz oder der steigende Termindruck sind für das Zweierteam nicht immer einfach zu bewältigen. Daher haben Sepp und Oski immer Augen und Ohren offen. Als Vision steht der Wunsch im Raum, in absehbarer Zeit eine Person mit gleicher Denkweise und Arbeitsauffassung zu integrieren. Das Ziel dabei ist, das eigentliche Holz-Handwerk sowie die grosse Erfahrung zu erhalten.

«Äs isch überall ä chley Holzstaib» pflegt Oski stets zu sagen. Das soll bei der Unikat-Holz GmbH auch in Zukunft so bleiben.



Sonntag, 31. Mai 1987: Einsegnung auf dem Kirchplatz



Blick vom Wissiflue-Kreuz auf Dallenwil

DAS KREUZ AUF DER WISSIFLUE

Seit 1946 steht weithin sichtbar ein Kreuz auf dem Dossen der Wissiflue. Es scheint über Dallenwil zu wachen und zieht die Blicke unweigerlich auf sich, wenn man talaufwärts unterwegs ist. Fremde fragen nach, ob dort ein Unfallort gekennzeichnet ist oder es sich um einen Aussichtspunkt handelt.

DAS «KREUZ» MIT DEM NAMEN

Gemeinhin kennt man es als Wissiflue-Kreuz. Aber ist das der passende Name? Wenn man die Namensgebung nach dem Standort gibt, dann schon. Wenn man es aber nach dem Zweck benennen möchte, sieht alles ganz anders aus. 1945, nach dem Ende des zweiten Weltkrieges, wollte Franz Niederberger-Imhof (s'Schmiedä Sepps Franz) ein Zeichen setzen. Ein Zeichen für den Frieden, für den die Menschen sechs Jahre lang gebetet hatten – dann müsste es *Friedenskreuz* heissen. Als Erinnerung an das Ende des Krieges – dann müsste es *Erinnerungskreuz* heissen. Als Dank für die Erhörung der Gebete und dafür, dass die Schweiz vom Krieg verschont blieb – dann müsste es *Dankeskreuz* heissen. Damit zeigt sich bereits, dass der Namen keineswegs festgelegt ist.

In mühsamer und langjähriger Fronarbeit kümmerte sich Franz Niederberger damals um das Kreuz. Dieses war mit Bandagen an einem Tannenstamm befestigt. Jedes Jahr stieg er hoch, um die Bandagen etwas zu lockern, damit der Baum weiterwachsen konnte. Als Franz aus Altersgründen diesen Dienst nicht mehr leisten konnte, übernahm die KAB (Katholische Arbeiterbewegung) Dallenwil. Nach 40 Jahren war das Kreuz aber in die Jahre gekommen und musste ersetzt werden.

Die KAB erteilte Markus Niederberger-Regli den Auftrag, ein Kreuz so zu konstruieren, dass man die Einzelteile ohne Probleme an den exponierten Standort tragen konnte. Bei einer Höhe von 8,50x1 Meter und einem 6x1 Meter langen Querbalken war das durchaus sinnvoll.

In vielen Stunden Fronarbeit stellten Adolf Niederberger-Niederberger und Baldomer Niederberger-Bissig anhand der Pläne das aus 13 Teilen bestehende Kreuz sowie die Verankerung her. Die Betonarbeit vor Ort plante und erledigte Anton Niederberger-Zumbühl (Kristall Toni) mit weiteren Helfenden. Am Sonntag, 31. Mai 1987 wurde das Kreuz auf dem Kirchenplatz das erste Mal aufgestellt. Der Arbeiterseelsorger P. Adolf Schmitter hielt die Predigt und Pfarrer Anton Abegg weihte das Kreuz. Anschliessend wurde es wieder in seine Einzelteile zerlegt und hoch auf die Wissiflue getragen.

Seither thront das Kreuz über Dallenwil. Seit Frühjahr 2021 wieder besonders gut sichtbar, da die Uerte Dallenwil freiwillig die Umgebung ausgeholzt hat.

DAS «KREUZ» MIT DER ZUSTÄNDIGKEIT

Wie mit dem Namen, so ist auch die Zuständigkeit für den Unterhalt des Kreuzes nicht abschliessend geklärt, seit sich die KAB Ende 2013 aufgelöst hat. Ist es ein religiöses Zeichen – dann wäre die Kirchgemeinde Dallenwil zuständig. Ist der Grundbesitzer zuständig – dann wäre es die Uerte Dallenwil. Ist es ein Merkmal für Dallenwil – so wäre die Gemeinde als Vertreterin aller Einwohner zuständig. Markus Niederberger-Regli hat mit seinem Wissen um das Wissiflue-Kreuz wesentlich zu diesem Artikel beigetragen und damit diese Unklarheiten wieder in den Fokus gerückt. Noch laufen die Gespräche und Abklärungen zur Zuständigkeit.

Das Kreuz ist Teil des Erscheinungsbildes von Dallenwil. Es lohnt sich das Wissiflue-Friedens-Erinnerungs-Dankes-Kreuz zu erhalten.



Georg und Sigrid Niederberger



Voller Einsatz an einem Wettkampf in Davos

weisch? nu? WELTMEISTER – MIT LEIDENSCHAFT UND EHRGEIZ

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht am 28. Februar 1991 in Dallenwil: Georg Niederberger holte den Titel eines Weltmeisters im Ski-Triathlon. Georg siegte im nordschwedischen Östersund im Rahmen der CISM-Meisterschaften mit 11 Sekunden Vorsprung auf den Österreicher Wolfgang Perner.

Oft spielten die Nerven beim Schiessen einen Streich, doch diesmal hielten sie stand – Georg gewann den Wettkampf eher überraschend. Im Winter 1990/1991 konnte er sich bei internationalen Wettkämpfen nie an der Spitze platzieren. Seine Stärken lagen im Riesenslalom und vor allem in der Spur. In Östersund gelang eine kontinuierliche Steigerung, der Weltmeistertitel war die logische Folge. Unvergessen ist der grossartige Empfang und die würdige WM-Feier im Restaurant Schlüssel in Dallenwil nach der Rückkehr des Weltmeisters aus Schweden. Georg Niederberger gewann den Titel genau zehn Jahre nach dem Titelgewinn des Unerers Georg Zraggen. Der Ski-Triathlon besteht aus Riesenslalom, Langlauf und Schiessen. Angewendet wird die Gundersen-Methode, der Sieger des Riesenslaloms startet als erster zum Langlauf mit Liegend- und Stehendschüssen.

DIE SCHNEESPORT-GENE IN DIE WIEGE GELEGT

Die Skisportkarriere startete Georg Niederberger als Alpin-Skirennfahrer, aufgewachsen im Rietli, in einer durch und durch schneesportbegeisterten Familie. Als 16-Jähriger gewann er an den JO-Schweizermeisterschaften auf dem Gummen im Slalom die Bronzemedaille. Ein Jahr später, bereits im ZSSV Alpinkader, setzte ein Kreuzbandriss die Dallenwiler Nachwuchshoffnung für zwei Jahre ausser Gefecht. Das Knie zwang ihn zu einer sportlichen Veränderung – dies war der Beginn der Langlauf-Karriere. Die Leidenschaft und der Ehrgeiz waren auch als «Nordischer» ungebrochen. Die skifahrerischen Fähigkeiten blieben, von 1987 bis 1996 gehörte er zur Triathlon-Nationalmannschaft.

Völlig neu war für Georg Niederberger der Biathlon-Schiesssport, den er mit viel Fleiss selbstständig erlernte. Zusätzlich mussten Waffen und Zielscheiben sowie ein wintertauglicher Schiessstand für die Trainings organisiert werden. Ein Schweizermeistertitel in der Biathlon-Verfolgung war der Lohn für den grossen Aufwand, dazu kamen noch fünf weitere SM-Medaillen. Nach dem Abschluss seiner offiziellen sportlichen Karriere bestritt er bis zu seinem 40. Lebensjahr Wettkämpfe für den Biathlon Swiss Cup. Parallel gab Georg sein Wissen als Chef Nordisch beim Skiclub Dallenwil (SCD) und dem Nachwuchs des NSV weiter. Auf grosse Unterstützung konnten auch seine eigenen Kinder Dominik, Maya und Samuel zählen, die ebenfalls beachtliche Erfolge beim Langlauf und Biathlon feiern durften. Die grosse Aufgabe, zusammen mit Gattin Sigrid das Familienleben und Sport unter einen Hut zu bringen, löste Georg ebenfalls bravourös.

GEORG, DER ALLROUNDER

Als tatkräftiger Helfer war Georg bei verschiedenen Anlässen für den SCD im Einsatz oder er liess sein fundiertes Wissen beim Organisieren von Rennen für den Biathlon Swiss Cup einfließen. Dreissig Jahre übte er den Beruf als Forstwart aus, seit acht Jahren arbeitet er bei der Einwohnergemeinde Engelberg als Chef Entsorgung/Recycling. Von seinen Erfahrungen in der sportlichen Tätigkeit profitiert er auch im beruflichen Umfeld, sind doch die Wünsche und Ansichten in der Bevölkerung – gerade bei der Entsorgung – äussert vielfältig. Sportlich ist Georg heute rund vier Stunden pro Woche auf den schmalen Laten im Winter oder auf dem Velo im Sommer unterwegs. Ab und zu ist er beim Holzen im Wald oberhalb der Humligen anzutreffen. In seiner Freizeit pflegt er gerne Freundschaften mit ehemaligen Athleten: So geniesst er jeweils die Ausflüge in das Gebiet Lenzerheide/Lantsch, wo er sich besonders wohlfühlt.



Die ursprüngliche Militärbaracke an der Oberaustasse 16...



...wurde in ein Wohn- und Gewerbehäus umgebaut...



...und über die Jahre erweitert. Heute sieht es so aus.

DALLENWIL EINST UND JETZT

2021 2022

OKTOBER

10. Wallfahrt Niederrickenbach, Pfarrei
16. Premiere «Hirn!», Theatergesellschaft Dallenwil, MZA Steini
19. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
22. Sunntigsfeyr, Pfarrei
25. Älplerchiubi Dallenwil
29. Infoabend Aushebung Feuerwehr, Feuerwehrlokal
30. Firmung, Pfarrkirche Dallenwil

NOVEMBER

- 8./9. Schulbesuchstage, Schule Dallenwil
9. Arztvortrag Samariterverein Wolfenschiessen-Dallenwil, MZA Steini
10. Generalversammlung, SVKT Dallenwil
11. St. Martin-Lichterumzug, Pfarrei
11. Zukunftstag 5./6. Klasse, Schule Dallenwil
16. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
19. Herbstgemeindeversammlung, MZA Steini
20. Samichlauseinzug mit anschliessendem Treychlerfest
- 20./21. Adventsmarkt auf dem Wirzweli
21. HGU-Eröffnungsgottesdienst, Pfarrkirche Dallenwil
24. Lebkuchen dekorieren für Kinder, FMG Dallenwil
24. Uertegemeindeversammlung, MZA Steini
28. Eidgenössische Volksabstimmungen
30. Samichlaistreychlä, Schule Dallenwil

DEZEMBER

1. Advents-Apéro, Dorfplatz Dallenwil
1. Roratefeier, Pfarrei
3. Sunntigsfeyr, Pfarrei
14. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
19. Christbaumverkauf, Uertekorporation Dallenwil
24. Krippenspiel 2. Klasse, Schule Dallenwil
25. Wort-Gottesdienst mit Kommunionfeier, Bergkapelle Wirzweli
26. Konzert, Bergkapelle Wirzweli

JANUAR

6. Sternsingen, Pfarrei
19. Generalversammlung, FMG Dallenwil
21. Sunntigsfeyr, Pfarrei

FEBRUAR

12. Fasnachts-Älplertanz
13. Eidgenössische Volksabstimmungen
27. – 5.3. Skilager Gstaad, Schnee- und Sportclub Dallenwil

MÄRZ

1. Uislumpätä Guugge Ribi-Häxä, Dorfplatz
9. Schulhauskonzert, Musikschule, MZA Steini
11. Sunntigsfeyr, Pfarrei
12. Gedächtnis Älplerbruderschaft, Pfarrkirche Dallenwil
12. Instrumentenparcours – Lehrerkonzert, MZA Steini
13. Gesamterneuerungswahlen Regierungsrat und Landrat
18. Orientierungsversammlung Raiffeisenbank, MZA Steini
20. Suppenzmittag, Pfarrei

Die Durchführung der Anlässe ist abhängig von den Massnahmen im Zusammenhang mit COVID-19. Aktuelle Informationen zur Durchführung sowie den Schulferienplan finden Sie auf www.dallenwil.ch.